

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsstrasse.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Einzelgenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) . . . Mt. 8.15,  
Zustellung durch die Post (1-jährlich) Mt. 7.05,  
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 2.05, anwärts Mt. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

**Anzeigenpreis:**  
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . Mt. 0.45,  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55.  
Anzeigen im Anschluss an den Schriftstell Mt. 1.75.

**Nr. 44. — 108. Jahrgang.**  
Hirschberg in Schlesien,

**Sonnabend, 21. Februar 1920.**

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 287.

## Ueberstunden im Ruhr-Bergbau.

Monatlich vier Ueberschichten.

Wie bekannt, haben kürzlich in Gegenwart des Reichs-  
kanzlers in Essen Besprechungen zwischen den Rechenverbän-  
den und den Organisationen der Bergarbeiter  
über die Steigerung der Kohlenproduktion  
stattgefunden. Im weiteren Verlaufe dieser Verhandlungen ist  
das nachstehende Abkommen getroffen worden:

Es sollen wöchentlich zwei halbe Ueber-  
schichten gefahren werden. Als Entgelt hierfür erhält der  
Untertage-Arbeiter 100 Prozent, der Uebertage-Arbeiter 50 Pro-  
zent Zuschlag zu den bestehenden Löhnen. Außerdem wird  
den Bergarbeitern, die die Ueberschichten leisten, eine Zulage  
an Lebensmitteln gewährt. Sie erhalten pro Mann und  
Monat 12 Kilogramm Brot und vier Kilogramm Fett, und zwar  
zu den Preisen der rationierten Lebensmittel. Das Abkommen  
tritt am 23. Februar in Kraft und gilt vorläufig auf die Dauer  
von drei Wochen bis zum 14. März. In etwa 14 Tagen sollen  
neue Verhandlungen über die Verlängerung des Abkommens  
einsetzen.

Das Ergebnis ist trotz der Höhe der Gegenleistung mit Genug-  
tun zu begrüßen. Es darf nicht vergessen werden, daß die  
Agitation der Kommunisten und Unabhängigen, die die Einfüh-  
rung des Sechsstundentags bezweckten, außerordentlich stark war  
und bei den Bergleuten verhältnismäßig auch starken Anklang ge-  
funden hatte. Die Bergleute haben nie recht an die Kohlennot  
glauben wollen, und es ist zweifellos schon ein großer Vorteil,  
wenn sie sich jetzt davon überzeugt haben, daß die Steigerung  
der Kohlenproduktion Grundbedingung für den wirtschaftlichen  
Wiederaufstieg Deutschlands überhaupt ist.

Durch das Uebereinkommen wird die Mehrförderung an Koh-  
len ganz erheblich gesteigert. Die Mehrförderung wird verwandt  
werden, um die Verpflichtungen zu erfüllen, die wir nach dem  
Friedensvertrag zu erfüllen haben. Wir sind nicht in der Lage,  
aus von der Entente, insbesondere von Frankreich, dauernd  
schlechten Willen vorwerfen zu lassen. Alle Erleichterungen, die  
wir erstreben müssen, werden stets abgewiesen, wenn wir nicht die  
vergehrte Kohlenmenge zur Ablieferung bringen. Zum  
andern aber auch kommt die Mehrförderung unserer heimischen  
Industrie und der Landwirtschaft zugute. Die Bauindustrie wird  
besonders bedacht werden müssen, da sie Steine und Baumaterial  
für den Bau von Bergarbeiterwohnungen zu liefern hat. Eine  
verstärkte Sichelung im Ruhrrevier hat aber ihrerseits auch wie-  
derum eine Verstärkung der Belegschaften zur Folge. Die gefahr-  
ten Ueberschichten dienen also auch indirekt zur Erhöhung  
der Kohlenproduktion. Die Bezahlung der Ueberschichten mußte  
natürlich so hoch sein, daß ein Anreiz für die tatsächliche Leistung  
der Ueberschichten vorhanden war. Geld allein aber macht auch die  
Bergarbeiter nicht glücklich, und gerade die Kattatoren für den  
Sechsstundentag haben immer auf die schlechte Ernährungslage  
der Bergarbeiterschaft hingewiesen. Es sollen deshalb den Berg-

arbeitern Sonderzuweisungen an Lebensmitteln gewährt werden.  
Anders war das Ergebnis wohl nicht zu erzielen.

Hoffentlich führt die dreiwöchige Erprobung des Ueberein-  
kommens zu einem dauernden Abschluß und damit zur Vertiefung  
der Erkenntnis, daß der Achtstundentag nicht mehr als geeignete  
Genehmigung für das sterbenswunde Deutschland erscheint. Auch  
die Landarbeiterkreise haben sich schon zu dieser Erkenntnis durch-  
gerungen, wie die Entschickung des soeben beendeten Berliner  
Verbandstags beweist. Besondere Zeiten legen nun einmal mit  
unwiderstehlichem Zwange besondere Verpflichtungen auf, und  
da im heutigen, mit Papiergeld überschwemmten Deutschland nur  
die schaffende Arbeit unbezweifelbare Werte darstellt, kommt man  
um das Bekenntnis zu ihr nicht herum.

## Die Herabsetzung der Heeresstärke verschoben.

Dem französischen Machedurst ist in London, wie wir jetzt er-  
fahren, noch ein zweiter Dämpfer aufgesetzt worden. Seit etwa  
vierzehn Tagen war in Frankreich mit immer stärkerer Betonung  
behauptet worden, Deutschland unterhalte ein über die Bestim-  
mungen des Friedensvertrages weit hinausgehendes Heer, rühe  
heimlich und hänsle Kriegsmaterial an, und an diese Behauptun-  
gen war, noch zuletzt vom Präsidenten Poincaré und dem  
Kriegsminister Lefevre, die Forderung geknüpft, rückwärtslos die  
Herabsetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann im nächsten  
Monat durchzuführen. Gestern hat nun der Vorsitzende des  
Obersten Rates, Lord George, dem deutschen Geschäftsträger in  
London, Herrn Stamer, folgende Note überhandt:

Ich habe die Ehre, Ihnen zur Kenntnisgabe an die deutsche  
Regierung mitzuteilen, daß seitens des Präsidenten der Kon-  
trollkommission in Berlin die Aufmerksamkeit des Obersten  
Rates der alliierten Mächte auf die schwierige Lage gelenkt  
wurde, in die die deutsche Regierung gesetzt wird, wenn die  
alliierten Mächte auf der strikten Erfüllung des  
Artikels 160 des Versailler Vertrages bestehen,  
nach welchem die gesamte Effektivestärke der  
Truppen in den deutschen Bundesstaaten bis spätestens  
31. März 1920 die Zahl von 100 000 Mann, die Offiziere  
und die Depotentsprechungen eingerechnet, nicht überschrei-  
ten darf. Da dieser Artikel in der Annahme entworfen wurde,  
daß der Versailler Vertrag an einem viel früheren Datum  
ratifiziert werden würde, hat sich der Oberste Rat dahin ent-  
schieden, zu gestatten, daß die deutschen Streitkräfte bis zum  
10. April 1920, das heißt drei Monate nach dem Inkrafttreten  
des Vertrages, in Gemäßheit des Artikels 163 auf 200 000 Mann  
und bis zum 10. Juli 1920 auf 100 000 Mann zurückgebracht  
werden.

Der Beschluß des Obersten Rates, der auf direkte Veranlas-  
sung der auswärtigen Kontrollkommission in Berlin erfolgt ist,  
zeigt deutlicher als alle deutschen Versicherungen, daß die Ver-  
minderung der deutschen Heeresstärke zu dem ursprünglich festge-  
setzten Zeitpunkt und in dem verlangten Umfang eine glatte Un-  
möglichkeit gewesen wäre.

## Weitere 260 Namen?

Eine offizielle Havasnote meldet: Für die am Freitag an-  
sammentretende erste Kommission zur Revision der Auslieferungs-  
liste liegt der Antrag Frankreichs vor, weitere 260 Namen gegen  
Deutsche nachzuprüfen, die nach Abschließung der ersten Liste den  
französischen Justizbehörden aus dem okkupiert gemessenen Gebiet  
und von Kriegsgefangenen zugegangen sind.



### Hollands Festigkeit.

Wb. London, 20. Februar. (Draht.) Der Korrespondent der Daily News in Amsterdam erklärt, jedweder Versuch Holland den Aufenthaltsort für den Kaiser vorzuschreiben, werde als selbsttätige Haltung aufgefaßt werden. Die holländische Regierung sei bereit, jede vernünftige Forderung zu prüfen, um den Ort zu finden, der als sicherer Aufenthaltsort angesehen ist.

### Drangsalierung der Oberschlesier.

Kaum sind die fremden Truppen in Oberschlesien eingerückt, da beginnen auch schon die Bedrückungen.

In Gleiwitz hat das Standgericht der 46. Infanterie-Division über Doppelverurteilung und Beamte Urteile gefällt. Wegen der Vorkommnisse beim Einzug in Tarnowitz wurde ein Diebstahlbesitzer aus Neubammer mit 14 Tagen Gefängnis und 200 Franken Buße bestraft, drei weitere junge Leute mit je einem Monat Gefängnis und 50 Franken, ein Sicherheitsbeamter aus Beuthen, der einen französischen Offizier nicht gegrüßt hatte, obwohl er nachweisen konnte, daß er die Uniform nicht kannte und sein Bedauern ausgedrückt hatte, zu einem Monat Gefängnis, ferner der Oberwachmeister Ordon, für dessen Fall der Beurteilung sämtliche Gleiwitzer Polizei- und Staatsbeamte den Eintritt in den Streik angeündigt hatten, wegen angeblicher Beschimpfung der französischen Truppen zu einem Monat Gefängnis. Dabei hatte sich in der Vernehmung herausgestellt, daß Ordon unter eigener Gefahr den Direktor der Banca Ludowy, sowie mehrere französische Offiziere vor dem Verprügeltwerden bewahrt hatte. Sämtliche Fälle sind auf polnische Denunziationen zurückzuführen.

Die Urteile haben in ganz Oberschlesien starke Erregung hervorgerufen. Die Zuständigkeit des französischen Kriegsgerichts soll nunmehr durch die interalliierte Kommission in Opatow nachgeprüft werden.

Von der Stadt Opatow verlangt die alliierte Kommission die sofortige Einrichtung eines Offizierskasinos, ausgestattet mit Silbergeschirr, gutem Porzellan und leinemem Tischzeug, für 400 Personen. Vorausgesetzt, daß es überhaupt möglich ist, Silbergerät zu beschaffen, dürfte die Einrichtung dieses Kasinos nach sachmännlichem Urteil gegen 800 000 Mark kosten. Die Einrichtung weiterer Kasinos ist ebenfalls befohlen.

Aus Ortschaften der Abstammungsgebiete im Kreise Ramin-Lau und Groß-Wartenberg kommen schwere Klagen über Bedrückung durch die Polen. Im Kreise Ramin sind verhängen sie den verschärften Belagerungszustand. Jetzt fahreien sie unter Befehl der Spionage aus früherer Zeit zu Verhaftungen von deutschen Beamten und Führern, um dadurch die Absendung von Deputationen der Bewohner an die Grenzfestungskommission unmöglich zu machen. Die Verhaftung in früheren Jahren angeblich begangener Spionage ist übrigens schon auf Grund des polnisch-deutschen Annexion-Abkommens hinjänglich geworden.

### Von den Franzosen verschleppt.

Wb. Mannheim, 20. Februar. (Draht.)

Trotzdem die französische Regierung in der Auslieferungsforderung sich einverstanden erklärt hat, Aburteilungen der sogenannten Kriegsverbrecher vor dem Reichsgericht in Leipzig vornehmen zu lassen, wurde am 17. Februar der Ingenieur der badischen Anilin- und Sodafabrik von Imhoff wegen angeblichen Kriegsverbrechens von französischen Gendarmen verhaftet. Er wird ebenfalls, wie der Schuhmann Burger aus Dagersheim, der am 11. Februar aus demselben Grunde von den Franzosen verhaftet wurde, nach Lille abtransportiert werden. Damit ist jeder frühere Ansehens der deutschen Armee im besetzten Gebiet trotz Eintritts des Friedenszustandes dauernd in Gefahr, wegen sogenannten Kriegsverbrechens vor ein französisches Gericht gestellt zu werden.

### Die Reichsfinanz-Beratungen.

Die Beratungen über die Abhürdung der schwebenden Schuld, die, wie wir berichtet haben, im Reichsfinanzministerium fortgeführt werden, haben noch zu keinen bestimmten Beschlüssen geführt. Die Unterkommissionen der Balanalkommission, der die bekanntesten Mitglieder unserer Finanzwelt angehören, haben in der gestrigen Beratung neue Wege für eine schnelle Verminderung der schwebenden Schuld noch nicht ausfindig machen können. Die alten Wege wurden erneut in die Beratung gezogen: Aufstellung eines genauen Haushaltsplanes für das Reich nach den Grundsätzen strengster Sparsamkeit und Beschränkung auf wirklich dringende Ausgaben und ferner möglichst schnelle Ausführung der bereits verabschiedeten und noch geplanten Steuergesetze, dazu Erhöhung der Produktion und der Arbeitsleistung auf allen Gebieten. Zurzeit werden die Beratungen unter Ausziehung der Finanzminister der Bundesstaaten noch fortgesetzt.

### Ein Konservativer über die deutsch-nationale Agitation.

Der Schriftsteller Adam Röder, Herausgeber der „Süddeutschen konservativen Korrespondenz“ hat bei Verthes in Göttingen ein Buch erscheinen lassen: „Der deutsche Konservatismus und die Revolution.“ Darin fällt er über die heutigen deutsch-nationalen, seine Parteireunde, das nachstehende bemerkenswerte Urteil:

„Die deutsch-nationale Volkspartei wird zurzeit angeleitet vom agitatorischen Bedürfnis: Köpfe zweiter Ordnung und die Parteifunktionäre bestimmen ihre Haltung. Überläufer verhaschen ihr den Ruf temperamentvollen Betrügers; sie lebt vorläufig geistig von ihrer Opposition gegen den Gesamtstaat. Mit solcher Praxis kann man Augenblickserfolge erringen, aber sie bringt der Partei keinen moralischen Gewinn. Sie sichert keine moralischen Eroberungen, ohne die keine Partei auf die Dauer leben kann.“

Es ist nicht fein und nicht statthaft, wenn die Führer der deutsch-nationalen Volkspartei der demokratischen und der Zentrumspartei den Vorwurf machen, daß sie in die Regierung eingetreten seien. . . Dank und Anerkennung verdienen diese Parteien, daß sie den geschichtlichen Gesellschaftsständen weiterhelfen und so die Möglichkeit schaffen, für die Weiterentwicklung der Gesellschaft in historischem Sinne bestimmte Grundlagen festzuhalten. Das Schicksal Mannens hätte dem Reiche geklärt, wenn Zentrum und Demokraten dem Kaiser nicht in die Speichen gefallen wären. Ungehörte Werte wären unwiderbringlich zerstört worden. Nur ganz subalterner Agitationsstimm kann die Tat jener bürgerlichen Parteien verkleinern oder gar zum Ausgangspunkt einer politischen Forderung machen wollen.“

Es zeugt für den Reichtum der politischen Erkenntnis der Deutsch-nationalen, daß ihnen solche Einsenwahrheiten noch ausdrücklich vorgetragen werden müssen.

### Fischwucher.

Die Lübecker Staatsanwaltschaft hat, wie dem L. A. geschrieben wird, beschlossen, gegen die Mitlieder der Fischereigenossenschaft juristisch wegen Wuchers vorzugehen; als Material dient ihr ein Fall, in welchem ein Fischverkäufer an den Büchsen 1500 bis 2000 Mark pro Tag verdient hat. Ferner ist gegen die Geschäftsleitung der Fischereigenossenschaft ein Strafverfahren wegen Verschleierung der vertragsmäßigen Vorkommnisse an die Lübecker Industrie angestrengt worden. Mit heftiger Entrüstung wurde in der Bevölkerung die amtliche Mitteilung aufgenommen, daß die Fischer der Travemünder Bucht innerhalb 14 Tagen gegen 4 1/2 Millionen Mark für Heringe eingekauft haben; das bedeutet Hunderttausende für jeden einzelnen Fischer. In den letzten 14 Tagen sind ihre Gewinne noch höher gewesen, da die Mengen, wie sie bisher nicht vorgekommen sind, in der Lübecker Bucht gefangen worden sind. In dieser Zeit beträgt der Gewinn etwa 5 Millionen Mark. Also in etwa vier Wochen 9 1/2 Millionen Mark Gewinn! Das wurde dadurch ermöglicht, daß die Bevölkerung 3, 4 und 6 Mk. für das Pfund Heringe und 7 Mark für das Pfund Häuterfische bezahlen muß. Es wurde festgestellt, daß die Fischer der Lübecker Bucht mit der Genossenschaft der Schleswig-holsteinischen Berufsfischer ein Abkommen auf Erhöhung ihrer Preise, sogar auf einen Versuch der weiteren Erhöhung getroffen hatten. Das Lübecker Landesverbraucheramt hat den von Industrie und Handel an die Fischer zu zahlenden Grundpreis fest, wie gemeldet, auf 80 Pf. und den Verkaufspreis im Kleinhandel auf 1,10 Mk. festgesetzt. Die Fischer weigern sich diesen Preis anzuerkennen und geben mit der Absicht um, ihre Fänge auszuführen. Es ist wohl anzunehmen, daß die Behörden diese Verschiebung ins Ausland unbedingt zu verhindern wissen werden.

### Der Landwirtschaftsminister über die Lage der Landwirtschaft.

Der Landwirtschaftsminister Braun äußerte sich einem Mitarbeiter des L. A. gegenüber u. a. wie folgt:

In Bonn merke ich die Lage sehr ernst, infolge der zahlreichen Kündigungen, der Erbitterung in der Landwirtschaft, des Scheiterns der Tarifverhandlungen und der Festsetzung von Gütern mit bewaffneten Partisanen. Für die kommende Herbst- und Erntezelt beürchte ich schlimmere Schweregen als im Vorjahr, wenn nicht eine angemessene Tarifverabbarung zustande kommt. Im Allgemeinen ist zwar dem Landarbeiter durch den Naturallohn die notwendige Ernährung gesichert, sein Barlohn reicht aber nicht aus. Insbesondere muß der Landwirt für alle Verbrauchsmittel und die wichtigsten Betriebsmittel sprunghaft höhere Preise zahlen, während seine Produkte im Preise gebunden sind. Für eine Hebung der Produktion in Materie Bereitstellung aller erforderlichen Betriebsmittel und Materialien unerlässliche Vorbedingung. Die Kohlenbeziehung der Landwirtschaft und der für sie arbeitenden Industrie konnte ich in letzter Zeit mit Erfolge klären. Die Arbeiterfrage muß durch kollektive Arbeitsverträge gelöst werden. Die



gewordene Arbeitskräfte sind auf das Land umzusiedeln unter Individualisierung der Arbeitsnachweise. Landlieferungen & Verträge sind in Preußen in der Bildung bearbeitet. Die neu geschaffenen Landeskulturbehörden sind in reger Tätigkeit. Unser landwirtschaftliches Forschungs- und Unterrichtswesen muß mehr ausgebaut werden.

### Preussische Landesversammlung.

Tarifserhöhung. — Elternbeiräte. — Neuwahlen.

§ Berlin, 19. Februar.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Erhöhung der Eisenbahntarife im Güter- und Tierverkehr bis zu 100 % vom 1. März ab.

Eisenbahnminister Deser: Alle bisherigen Tarifierhöhungen waren nicht geeignet, die Fehlbeträge zu decken. Heute haben wir einerseits eine unerhörte Preissteigerung aller Lebensmittel, die ihren Ausdruck finden in den zu zahlenden Löhnen und Gehältern, auf der anderen Seite kommen dazu die anormalen Steigerungen der Preise für alle Industrieerzeugnisse, die die Eisenbahn braucht, besonders für die Kohlen, aber auch für das Oberbaumaterial. Für das laufende Jahr bleibt im Eisenbahnetat ein Fehlbetrag von 600 Millionen. Diesen können wir nicht durch Anleihen decken und auch nicht dadurch, daß wir alle Steuerzahler in Anspruch nehmen. Es bleibt nichts anderes übrig, als das unerwünschte Mittel der Tarifierhöhung. Wir bemühen uns nach Kräften, den Eisenbahnverkehr wirtschaftlicher zu gestalten. Wir sind, wie ich sagen kann, bei den Eisenbahnen bereits über den schwierigsten Punkt hinaus und hoffen, daß das Jahr 1920 uns die Wiedergeburt des Wirtschaftslebens bringt. Nur Arbeit kann uns helfen. (Beifall.)

Abg. Reumann-Magdeburg (Soz.): Weshalb sind aber soviel Beifälle geschossen worden? Der Minister sollte nachprüfen, ob nicht viel mehr Arbeiter wieder eingestellt werden können. In der ersten und zweiten Klasse, die von Schiebern und Zuckerern übersät ist, könnte der Tarif ruhig um 100 % erhöht werden, während die dritte Klasse geschont werden muß. Wir beantragen Ueberweisung der Vorlage an den Staatshaushaltsausschuß.

Abg. Ehlers (Dem.): Wir verkennen nicht die Notwendigkeit einer Tarifierhöhung, aber die Vorlage wählt einen sehr hohen Weg, der für Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft sehr verhängnisvoll werden kann. Im Ausschuß muß eingehend geprüft werden, ob nicht durch weniger schematisches Vorgehen die Wirtschaftlichkeit der Eisenbahn erhöht werden kann. Die dritte Klasse sollte mehr geschont werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Seemann (D. Nat.): Wir behalten uns unsere ernsthafte Stellungnahme vor, bis wir im Ausschuß nähere Aufklärungen erhalten haben.

Abg. Paul Hoffmann (U. S.): Dintenherum hat man die Affordarbeit wieder eingeführt. Der Belagerungszustand ist von der Regierung nur eingeführt worden, um mit allen brutalen und gemeinen Mitteln die Arbeiter zu Paaren zu treiben. (Präsident Heinert) rügt diese Ausdrücke und bittet den Redner, sich zu mäßigen.)

Abg. Garnick (D. V.) erhebt Bedenken gegen die Tarifierhöhungen.

Minister Deser: Ich bitte um schnelle Arbeit, da die Erhöhung bereits am 1. März eintreten soll. Bei der Verflästerung bestand die einzige Brutalität darin, daß man verlangt hat, es sollte für den Lohn auch gearbeitet werden. Die schaffenen Arbeiter sind schlanke Weg von der Privatindustrie aufgenommen worden. (Hört! hört!)

Die Vorlage wird dem Staatshaushaltsausschuß überwiesen.

Bei der Weiterberatung der Verordnung über die Wahlen zu den Elternbeiräten richteten die Vertreter der beiden sozialdemokratischen Fraktionen, Abgeordneter Keller (Soz.) und Frauendorf (U. S.) heftige Angriffe gegen die Parteien der Rechts, denen sie vorwarfen, daß sie eine erschreckliche Arbeit der Überarbeit mit allen Mitteln verhindern wollten. Das Zentrum hatte namentliche Abstimmung über den Antrag auf Verabschiedung der Wahlen beantragt, das Haus war aber so schwach besetzt, daß die Abstimmung auf Freitag vertagt wurde.

Bei der Beratung über die Verordnung vom 15. November 1918 betreffend Auflösung des Abgeordnetenhaus und Besetzung des Herrenhauses kam es zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen dem Unabhängigen Dr. Rosenfeld und dem Ministerpräsidenten Hirsch.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) richtet an die Regierung das dringende Ersuchen, nun endlich die Verfassung vorzulegen.

Abg. v. d. Osten (D. N.): Dem Wunsch des Vorräbers des Herren- und Abgeordnetenhaus waren unrechtmäßig und ungesetzlich. (Anhaltendes Gelächter.) Die Auflösung ist gefährlich, wir werden die Verordnung nicht genehmigen.

Abg. Graf-Frankfurt (Soz.): Der Abgeordnete v. d. Osten kommt mit seinen Wünschen zu spät, mit unserer Zustimmung können die Herrenhaus niemals wieder eingerichtet. Die Unabhängigen, die jetzt nach der Verfassung drängen, haben seinerzeit die Verfassunggebende Landesversammlung garnicht gewollt. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Im November 1918 waren die Wahlen durchaus unnötig. (Lebhafte Jurufe: Januar, Februar!) Hätte man den Arbeiterräten ihre Macht gelassen, so wäre die Sozialisierung durchzuführen gewesen. (Gelächter.) Wir verlangen die Verfassung, um rasch zu Neuwahlen zu kommen. (Lebhafte Jurufe: Die Regierung nicht einmal ihre Verordnung. Wir fühlen uns durch Pressenachrichten beunruhigt, nach denen ein Scheinsozialist in der Regierung im deutschnationalen Sinne für ein Zweikammersystem zu haben ist.)

Ministerpräsident Hirsch: Daß die Regierung nicht mehr hinter der Verordnung stünde, glaubt der Abgeordnete Dr. Rosenfeld ja selber nicht. An der Behauptung, daß ein Regierungsmitglied das Zweikammersystem erstrebt, ist kein wahres Wort. (Große Unruhe und Rufe v. d. U. S.: Warum haben Sie den Belagerungszustand nicht auf?) Wir hatten ihn aufgehoben und die Folge waren die traurigen Ereignisse vom 13. Januar, an denen Sie die Schuld tragen. Seit Monaten schon verhandelt der Minister des Innern mit den Mehrheitsparteien über seinen Verfassungsentwurf. Der Entwurf wird in kurzer Zeit dem Hause vorgelegt werden. Die Neuwahlen können aber erst stattfinden, wenn außer der Verfassung noch andere wichtige Gesetze verabschiedet sind, die die Demokratie sichern wollen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Graf-Frankfurt (Soz.): Ich warne den Abgeordneten Dr. Rosenfeld, von „Scheinsozialisten“ zu sprechen. Wir könnten ihn und seine Freunde mit viel größerem Recht Radikalsozialisten nennen. (Lebhafte Zustimmung v. d. Mehrheit. — Unruhe bei den U. S.) Der Abgeordnete Rosenfeld hat nicht das Recht, sich als proletarischer Vertreter aufzuspielen. (Sehr gut! bei der Mehrheit.) Wir haben als gute Demokraten und dem Willen des Rätekongresses gefügt, der die Ausschreibung der Wahlen gefordert hat. Die Unabhängigen hätten freilich lieber nach russischem System ohne Parlament weiter gemurrt. (Beifall v. d. Soz.)

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Die Ausführungen des Vorräbers stehen auf einem viel zu tiefen Niveau, als daß seine Drohungen mich hindern könnten, die Wahrheit auszusprechen, daß die Radikalsozialisten die Arbeiterchaft verraten haben.

Die Verordnung wird hierauf gegen die Stimmen der Deutschnationalen genehmigt.

Freitag: Kleine Anfragen, kleine Vorlagen, Regelung des Dienstreisens.

### Die Auslieferungsliste.

Wladenski, Gallwitz und Beseler verlangt.

Es werden jetzt die polnische, rumänische und serbische Auslieferungsliste veröffentlicht. Die Polen verlangen u. a., wie schon gemeldet, den jetzigen Regierungspräsidenten Dr. Władysław Gajda, der sich als Bezirkschef in Wodzin organisierter Plünderungen schuldig gemacht haben soll, ferner den General von Dąbrowski-Sarrach, Führer eines Armeekorps, den man der Plünderung in Pocz 1917-18 beschuldigt. Ferner fordern die Polen die Auslieferung so ziemlich aller Offiziere des Generalgouvernements von Polen, des Generals von Beseler, wegen Plünderungen, Exzessen, Verstärkung von Fabriken und planmäßige Freiheitsberaubung, des Chefs der Zivilverwaltung von Stres wegen der gleichen Verbrechen, des Polizeipräsidenten von Warschau von Glanapp wegen planmäßiger Freiheitsberaubungen, des Oberleutnants Hełdrich beim Quartiermeisteramt beim Gouvernements Warschau wegen Exzessen, Plünderung und Freiheitsberaubung. Die Polen haben, wie nochmals betont sei, überhaupt kein Recht eine Bestrafung der etwaigen Schuldigen zu fordern, da dies nach den zwischen den beiden abgeschlossenen Annahmeverträgen ausdrücklich ausgeschlossen wurde.

Die Rumänen und Serben verlangen gleichzeitig die Bestrafung des Generalstabsmarschalls von Wladenski. Die Rumänen legen ihm zur Last: Bombardement offener Städte durch Flugzeuge und Zeppeline. Verantwortung für die unrechtmäßigen Requisitionen und die planmäßige Ausplünderung bezw. Anordnung derselben; Verhängung unehrenfter Geldbußen über Städte und Departements, Verhaftung und Verschickung zahlreicher rumänischer Internierten nach Deutschland und Bulgarien, Verletzung des internationalen Rechts, indem er ohne Notwendigkeit die Bestrafung und die rumänischen Gesetze umänderte, indem er die Rechtsprechung rumänischer Gerichte aufhob und sie durch deutsche Abjuristen ersetzte. Morbstaten, Gewalttätigkeiten, Diebstahl, Plünderung usw. in niedlicher Folge fort. Die Serben verlangen ferner den bekannten Seeräuber von Gallwitz, der für eigene Rechnung geraubt habe, indem er für sich Teppiche und andere in den Häusern von Belgrad, vor allem im Hotel Takovo, fortgenommenen Gegenstände nach Deutschland habe schaffen lassen.

### Deutsches Reich.

— Staatsbankrott-Gerüchte werden von Berlin nach Holland gemeldet. Danach soll die deutsche Regierung eine Note in Vorbereitung haben, daß Deutschland zur Abwehr bestimmter Forderungen den Staatsbankrott erklären werde. Ähnlich wird hierzu mitgeteilt, daß eine derartige Note in Deutschland nicht existiert, noch sie beabsichtigt worden ist.



**Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge.** Die Demokraten haben in der Preussischen Landesversammlung einen wichtigen Antrag zu Gunsten der Pensionäre eingebracht. Sie haben beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen, gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf zur Neuregelung der Beamtengehälter einen Gesetzentwurf zur Neuregelung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge für Pensionäre und Altpensionäre vorzulegen, der die bisher eingetretene Geldentwertung möglichst ausgleicht und die Berücksichtigung des jeweiligen Geldwerts zugrunde legt.

**Vereinheitlichung der Post.** Die Verhandlungen wegen des Ueberganges der bayerischen und württembergischen Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich haben einen beschleunigten Verlauf genommen und zu einer Vereinbarung geführt. Die Schlussverhandlungen über den Gegenstand finden am 19. und 20. im Reichsfinanzministerium in Berlin statt, im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Uebernahme der Eisenbahnen durch das Reich.

**Das deutsch-holländische Handelsabkommen** ist von den beiderseitigen Unterhändlern paraphiert worden. In Holland unterliegt das Abkommen noch der Zustimmung der Kammer. Von parlamentarischer, wie von Regierungsseite selbst sind in Holland bereits verschiedene Vorschläge wegen Abänderung des Abkommens gemacht worden.

**Regelung der Einfuhr.** Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung unter Vorsitz des Ministers Dr. David eine vom Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung bereits gebilligte Verordnung über die Regelung der Einfuhr an. Der Reichswirtschaftsminister kann danach Dispens vom Einfuhrverbot erteilen, wenn es sich um Waren handelt, die bereits im Ausland angekauft sind.

**Bayer-Ausfuhrverbot.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend das Verbot der Ausfuhr von Papier, Wappe und Waren daraus.

**Keine Verlängerung der Arbeitszeit.** Die von einigen Berliner Blättern verbreitete Nachricht, daß am Mittwoch in der Kabinettsitzung der Plan der Einführung der 8 1/2 stündigen Arbeitszeit erörtert worden sei, erweist sich, wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, jeder Beerdigung.

**Zum Schutze des Handwerkes.** Die demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung hat folgende förmliche Anfrage Dr. Friedberg-Dücker und Genossen gestellt:

„Ist der Staatsregierung bekannt, daß vielfach von Staatsarbeitern, Angestellten und Beamten gewerbsmäßig Privatarbeiten (sogenannte Pfuscharbeiten) in erheblichem Umfange ausgeführt werden. Hierdurch wird dem schwer ringenden Handwerkerstande eine gefährliche unlautere Konkurrenz gemacht, und es tritt eine Vergeudung der für die Produktion vorhandenen Rohmaterialien ein. Ist die Staatsregierung bereit, durch Erlass aller Staatsbeamten und Staatsarbeitern gewerbsmäßige Nebenarbeiten jeder Art zu untersagen.“

Ausdrücklich muß hervorgehoben werden daß es sich lediglich um ein Verbot gewerbsmäßiger Nebenarbeiten handeln soll.

**Abgeordneter Raumann verhungert?** In einer Gerichtsverhandlung in Frankfurt a. M. gegen Leute, die sich hinten herum Kartoffeln besorgt hatten, erklärte der Verteidiger u. a., daß ihm nur drei Männer bekannt seien, die verurteilt hätten, ausschließlich von ihren Nationen zu leben. In Frankfurt zwei hohe Gerichtsbeamte, die schwer erkrankt seien, und das Mitglied der Nationalversammlung Warrer Raumann, der Vorsitzende der Deutschdemokratischen Partei, der infolge seiner Ueberzeugungsstärke schließlich daran zugrunde gegangen sei.

**Der frühere fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Heinrich Dormann** in Bremen, der sich am Bremen sehr große Verdienste erworben hat, ist an den Folgen der Grippe gestorben.

**Auswanderung und Adoption.** Aus Hamburg wird uns geschrieben: Deutschland verarmt an Land, an Geld und Gut — auch an seinem letzten Besitz — an Menschen; Das bedrückt die wachsende Auswanderung, an der sich besonders Frauen augenblicklich beteiligen. Noch bedauerlicher ist die Tatsache, daß kinderlose Ehepaare und auch Jungverheiratete, die auswandern, darauf bedacht sind, verwaiste oder verlassene uneheliche Kinder zu adoptieren, um sich eine eigene Hilfskraft in der Fremde zu sichern. Dlessach werden kleine Mädchen dafür aussersehen in Anbetracht des Umstandes, daß in Amerika namentlich weibliche Hausangestellte kaum noch aufzutreiben sind.

**Gegen die Deutschen in Schweizer Bank.** Die Schweizer Banken haben neuerdings ein Abkommen unter sich getroffen, keine Deutschen mehr anzunehmen. Begründet wird dies Vorgehen damit, daß Schweizer Staatsangehörige in den deutschen Banken erlassen wurden. Es ist dies der erste bekannte gewordene Fall, daß die Schweiz mit derartigen Repressalien in rigoroser Weise Deutschen gegenüber tritt.

## Ausland.

**Verbot der argentinischen Getreideausfuhr.** Eine Meldung aus Buenos Aires besagt, daß die argentinische Regierung die Ausfuhr von Getreide jeder Art verboten habe. Jedoch sollen die in Verladung begriffenen Getreidemengen noch ausgeführt werden können.

Zwischen England und Sowjetrußland sind Friedensverhandlungen eingeleitet worden.

Der Name „Deutschböhmen“ nicht mehr erlaubt. Der Bezirkshauptmann von Dur (Böhmen) hat in seinem Bezirk einen allgemeinen Erlass veröffentlicht, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Gebrauch des Wortes „Deutschböhmen“ nicht nur in Schrift, sondern auch in Gesprächen ausnahmslos verboten ist und im Uebertretungsfalle mit den strengsten Strafen belegt wird.

**Ententehilfe gegen die Seuchengefahr in Polen.** In der letzten Sitzung des polnischen Reichstages teilte Minister Patel mit, daß die Ententeregierungen Polen zum Zwecke der Bekämpfung der Seuchen eine Anleihe in Höhe von 11 Millionen Dollar angeboten haben. Die Entente will in der Höhe dieses Betrages an Polen Arzneimittel und sanitäre Einrichtungen liefern.

**Zwangsarbeit in Estland.** Die estnische Regierung hat beschlossen, 15 000 Arbeiter zwangsweise zur Holzarbeit in den Wäldern zu verwenden. Diese Maßnahme geht von den Estländern aus, die die Holzausfuhr haben wollen.

## Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 21. Februar 1920.

Abg. Dr. Ablach in Kaufung.

△ Kaufung, 19. Februar.

Am Mittwoch fand hier im Hirschsaale ein Vortrag von Justizrat Dr. Ablach statt. In etwa zweistündigem Vortrage führte der Redner der äußerst zahlreich erschienenen Zuhörerschaft den Ernst der politischen Lage vor Augen. Er sprach seine Freude über die Einigkeit sämtlicher Parteien in der Auslieferungsaufgabe aus. Das hat der Krieg doch zu Wege gebracht, daß das Deutschtum im Innern sich immer fester zusammenschließt, ein Anfang ausgezeichneter Gerechtigkeit. Deutschland löst sich nicht aufstreichen als Kulturvolk, sondern es bildet das Bollwerk der Kultur. Der Vortragende geistete sodann das Schieber- und Substratum und bezeichnete es als die heiligste Aufgabe eines jeden deutschdenkenden Mannes, mit aller Energie hiergegen zu kämpfen. Der Glaube an die Heiligkeit der Gesetze ist geschwunden, die Gesetze bringen es selbst mit sich, daß es so gekommen ist. Dr. Ablach beleuchtete dann den Prozeß Helfferich-Erberger und nannte das Reichsnotopfer eine sehr gerechte Steuer, da es die großen Kriegslieferanten mit ihren unbegreiflich hohen Gewinnen besonders treffe; warum sollte der Staat, nachdem der Krieg verloren ist, das Geld nicht dort nehmen, wo es am leichtesten verdient worden ist! Mit berechtigtem Stolz könne man jederzeit auf die großen Fürsten der Hohenzollern blicken, nicht nur als Monarchen, sondern auch als Republikaner. Wilhelm II. hat den Krieg nicht gewollt. Aber er war ein Nachwandler. Die Ängel der Regierung des deutschen Volkes lagen in den Händen eines Kindes, und solche Verhältnisse mußten den Zusammenbruch hervorrufen. Herr Dr. Ablach schloß seine Ausführungen mit den Worten: Ich kämpfe für das Recht des deutschen Volkes und für die Heiligkeit des deutschen Namens.

Als Diskussionsredner meldete sich Herr Müller-Eberhart zum Wort, welcher sich als Volksdichter und Volksfreund vorstellte. Er machte mit seinen Ausführungen von Anfang an einen derartigen Eindruck, daß seine Worte in dem allgemeinen tosenden Protest untergingen, und er sich genötigt sah, seinen Vortrag kurz abzufahren. Als er von der Rednertribüne wieder den Saal betrat, wurde Hrn. Müller von der zahlr. Menge bedrängt, er möge sich lieber schleunigst entfernen, und als er diesem Verlangen nicht nachkam, wurde er etwas unfest aus dem Saale hinaus befördert. Hierauf nahm Justizrat Dr. Ablach nochmals das Wort und dankte der Versammlung, daß sie für derartige Reden nicht empfänglich sei. Herr Müller reise im Lande herum und halte Reden, dazu könne er, Redner, seine Hand nicht bieten. Dr. Ablach betraute auf das neue freie Vaterland, und daß die Versammlung mit einzustimmen in den Ruf „Das neue deutsche Vaterland es lebe hoch“. Anhaltender reichlicher Beifall sprach dafür, daß Redner mit seinen Ausführungen helle Begeisterung für den demokratischen Gedanken erweckt hat.

**Eine allgemeine Eisenbahnerversammlung** veranstaltete am Mittwoch die hiesige Ortsgruppe des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes im Gasthof „zum goldenen Löwen“, in der Bezirksleiter Reichel-Breslau über zeitgemäße Fragen der Eisenbahner sprach.

Er führte aus, daß jetzt eine verhältnismäßige Ruhe unter den Eisenbahner eingetreten ist, denn die Streikbewegung ist beendet.



Ausführlich schilderte er, wie sich die Lohn- und Arbeitsverhältnisse bei den Eisenbahnern während des Krieges und besonders nach der Revolution entwickelt haben. Die Revolution brachte den Eisenbahnern, die bis dahin unter höchst ungenügenden Verhältnissen gearbeitet hatten, den Achtstundentag, die Beseitigung der Affordarbeit und schließlich eine sprunghafte Lohnerböhung. Die letztere war aber mehr scheinbar, denn sie beseitigte alle Zulagen, die die Eisenbahner bisher erhalten hatten. Die im Mai und Juni auch in Schlesien ausgebrochenen Eisenbahnerstreiks verurteilte der Redner auf das entschiedenste: diese Streiks seien auf die Hebe einiger kommunistischer Führer zurückzuführen, die die Eisenbahner für ihre Zwecke mißbraucht haben. Bereits am 29. August reichten die Organisationen der Eisenbahner einen gemeinsamen Tarifentwurf ein, aber erst am 2. Dezember begannen die Verhandlungen darüber im Eisenbahnministerium. Man konnte der Verwaltung den Vorwurf nicht erheben, daß sie diese Verhandlungen sehr lange hinausgeschoben habe, wodurch die Unruhe unter den Eisenbahnern stieg. Diese Tarifverhandlungen sind bis jetzt noch nicht beendet, doch ist über die Hauptpunkte bereits eine Einigung erzielt. Als die Tarifverhandlungen auf einem kritischen Punkt angelangt waren, brachen wieder die Teilstreiks in den verschiedenen Gegendern. Diese Streiks waren, wie sich aus einem Teil der aufgestellten Forderungen ergab, politisch; sie fanden gegen den ausdrücklichen Willen der Leitungen der beruflichen Organisationen statt. Auch in Breslau wäre es bekanntlich beinahe zu einem Eisenbahnerstreik gekommen, der nur noch im letzten Augenblick verhindert wurde. Sehr scharf wandte sich der Redner auch gegen die passive Resistenz, wie sie teilweise in den Eisenbahnwerkstätten geübt worden ist. Die Folge davon ist die Einführung der Eisenbahnwerkstätten, die Wiedereinführung der Affordarbeit und der vollen Achtstundentags. Die Eisenbahner, die jetzt auf die Straße gesetzt worden sind, können sich dafür bei den radikalen Parteien bedanken, die die Zustände in den Werkstätten verschuldet haben. Redner verurteilte das Affordsystem, das sich nicht für die Eisenbahnwerkstätten eigne, aber ein Teil der Eisenbahner sei selbst Schuld, daß es wieder eingeführt wurde. Weiter verbreitete sich der Redner über die geerbte Beschäftigungslosigkeit an die Eisenbahner, die im Tarifvertrage vorgesehenen Urlaubszeiten, die Festsetzung der verschiedenen Ortsklassen, wobei er betonte, daß besonders um Hirschberg ein harter Kampf gekämpft wurde, ehe es gelang, es in eine höhere Lohnklasse zu bringen. Bei der gewaltig fortschreitenden Teuerung sei kein Zweifel, daß auch der neue Lohnsatz bald überholt sein werde, deshalb sei die Einführung der gleitenden Lohnskala empfehlenswert.

In der Aussprache kamen auch Vertreter des weiter Aufstrebenden Deutschen Eisenbahnerverbandes zum Wort, die sich gegen einzelne Ausführungen des Redners wandten. Bemerkenswert war aber, daß sie erklärten, die Hirschberger hätten sich einmal, im Sommer, von den Breslawern in den Streik führen lassen, ein zweites Mal werde dies nicht wieder vorkommen. Im Dezember sei den Breslawern erklärt worden, daß die Provinz den Streik nicht mitmache. Es kam dann noch zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der beiden Richtungen, in der noch verschiedene Eisenbahnerfragen erörtert wurden. In seinem Schlußwort betonte Herr Reichel, daß man sich in der Organisation streng auf die Vertretung der gewerkschaftlichen Interessen beschränken müsse, wenn man nicht die wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Arbeiter schädigen wolle. Redner forderte daher alle Eisenbahner zum Eintritt in die Organisation und zwar in den von ihm vertretenen Allgemeinen Eisenbahnerverband auf.

**(Beschreibung der Lehrer.)** Am Donnerstag leitete das Lehrerkollegium der Volksschule I in Segenward der Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen den Eid auf die neue Verfassung. Der Leiter der Anstalt, Rektor Binder, wies kurz auf die Bedeutung dieser Feier hin und brachte die auf den Eid bezüglichen Bestimmungen der Staatsregierung zur Kenntnis. Er leitete dann als erster den Eid und ihm folgten die Mitglieder des Kollegiums in der Reihenfolge ihres Dienstalters. Die Abschwörung lautete: „Ich schwöre Treue der Verfassung!“ Mit dem Gesänge „Treue Liebe bis zum Grabe“ und Verlesung und Unterzeichnung des Protokolls schloß die schlichte bedeutungsvolle Feier.

**(Die städtische Haushaltungsschule)** unter der Leitung von Rektor Scheer veranstaltet in der Turnhalle in der Schützenstraße eine Ausstellung von Schülerinnenarbeiten. Die Ausstellung ist Sonntag, den 21., und Sonntag, den 22. v. Mts., von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr geöffnet.

**(Die neue Grundfeuerordnung)** für die Stadt Hirschberg wird im Anzeigenteile der heutigen Nummer veröffentlicht.

**(Lufthavarbeitsfeuer.)** Auf den 3. Nachtrag zur Lufthavarbeitsfeuerordnung, den der Magistrat in der vorliegenden Nummer veröffentlicht, machen wir aufmerksam.

**(Die Talperre bei Mauer)** hatte in der Zeit vom 1. bis 15. Februar einen durchschnittlichen Zufluß von 23,5 und einen Abfluß von 24,5 Kubikmetern in der Sekunde.

**(Große Diebstähle)** wurden in einem hiesigen Weißwaren- und Wäschegeschäft aufgedeckt. Bei einer in Gunnersdorf wohnenden Verkäuferin wurden gestohlene Waren im Werte von vielen tausend Mark gefunden.

**(Kreislehrerversammlung.)** Am 27. Februar findet im Städtischen Gymnasium in Hirschberg eine Kreislehrerversammlung des Kreisinspektionsbezirks Hirschberg statt. Ueber die Pflege der schulentlassenen Jugend und die Mitarbeit der Lehrer im Kreise Hirschberg sprechen Rektor Scheer und Lehrer Michalle, über kirchliche Jugendpflege Pastor Jeller-Boigtzdorf.

**(Kreisstag.)** An Stelle des verstorbenen Kreisstadtsabgeordneten, Gewerkschaftssekretärs Oswald Pfennig in Grunau ist der Schlosser Wilhelm Wehrich in Hartau eingetreten.

**(Feuerlöschhilfe.)** Die Bekanntmachung über Befreiung von Feuerlöschhilfe wird dahin abgeändert, daß von Sonntag nach Ebnödorf und Maltschwald und umgekehrt Löschhilfe bei Feuerbränden nicht mehr zu entsenden ist.

**(Diebstähle.)** In der Nacht zum 14. Februar wurde im Warmbrunner Hof ein Einbruch verübt und dabei Wäsche im Werte von über 4000 Mk. entwendet. Der eine der Täter, der 17jährige Schumacher Peter Krugla aus Oberschlesien, wurde festgenommen; dem andern ist man auf der Spur. — In der Badeanstalt des Hedwigsbades wurden Anfang Februar verschiedene Kupferrohre und andere Metallteile im Werte von etwa 500 Mk. gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. — Aus der Feldscheune der Posthalterei an der Schmiedeburger Chaussee wurde ein Treibriemen, 6 m lang und 10 cm breit, fast neu, im Werte von 1000 Mk. entwendet. — Zweckdienliche Angaben über die Diebstahls-erbittet die Kriminalpolizei.

**(Welm Fleischverkauf)** gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: B. O. A. Auf die Einfuhrzollmarkts Nr. 39 gibt es 50 Gr. Margarine und 50 Gr. amerik. Fleischwaren.

**(Hirschberger Stadttheater.)** Am Sonntag wird als Volks- und Schülervorstellung zu keinen Preisen „Iphigenie auf Tauris“ zum letzten Male zur Aufführung gebracht. Sonntag nachm. acht „Blitzblaues Blut“, abends 8 Uhr zum zweiten Male „Das Glucksmädel“ in Szene. Auf Montag ist zum letzten Male „Das Dreimäderlhaus“ als Sondervorstellung für das Gewerkschaftstheater angefügt.

**(Wohnwechsel.)** Herr Emil Burmann verkaufte sein Hausgrundstück Sand 24b an Herrn R. Tschentscher, Hirschberg. Die Vermittlung erfolgte durch B. Hantschke, Arnsdorf 157.

**(Verleihungen.)** Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe haben erhalten: Ober-Postsekretär Reumann, Postsekretär Schmauch und Leitmaschinist H. A. Müller, sämtlich vom Postamt Warmbrunn. — Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Gemeindefreiber Heinrich Kramer in Haselbach verliehen. — Das Eisenerz Kreuz I. Klasse erhielt der aus russischer Gefangenschaft heimgekehrte Bahnassistent Fritz Lehmann ebenda. — Hauptlehrer Spenner in Quirl erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

**(Sprecherhan, 19. Februar. Verschiedenes.)** Die Rodelweitsfahrten veranstalteten Verkehrs-ausschuß (natürlich nicht Volksernährungs-ausschuß) und Wintersportverein. Wenn auch die Sonne die Schlittenbahn im Orte aufgeföhrt hat, so sind doch die Rodelbahnen von der Neuen Schlesiern und der Alten Schlesiern Bande augenblicklich geradezu ideal. Wir haben auf dem Hochgebirge das schönste und klarste Winterwetter. — Der Gewerkschaftsbund der kaufmännischen Angestellten hält außer den Stenographie-Kursen auch solche für kaufmännische Buchführung ab, an denen sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. — Mitglieder von hiesiger Kleintier-Züchter-Verein, welche sich an der großen Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung in Greiffenberg beteiligt hatten, errangen trotz der großen Konkurrenz 1., 2. und 3. Preise.

**(Krummhübel, 20. Februar. Hotelverkauf.)** Das Hotel „zum goldenen Frieden“ soll, wie es heißt, für nahezu eine Million Mark an Auswärtige verkauft worden sein. Das Haus hatte in letzter Zeit so gut wie leer gestanden. Der Verkäufer hatte unlängst einigen tschechischen oder polnischen Gästen zu Liebe unter lebhaften Zusammenstoßen mit andern Gästen den Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ in seinem Hause verboten. Seitdem war das Hotel von den Deutschen natürlich auf peinlichste gemieden worden.

**(Krummhübel, 20. Februar. Hoteldiebstahl.)** In einem hiesigen Hotel wurden einem auswärtigen Kaufmann verschiedene Sachen, darunter ein Pelzjuchsfolter, ein Damenpelz, ein wollenes Tuchkostüm, eine wollene und eine seidene Waise, ein goldenes Armband, im Gesamtwerte von über 16000 Mark, entwendet.

**(Schmiedeburg, 18. Februar. Stadtverordnetenversammlung.)** Zu Beginn der gestrigen Versammlung wies Bürgermeister Kleimert darauf hin, daß auch Kapitänleutnant Arnould de la Perrière, der Ehrenbürger der Stadt, auf der Auslieferungsliste verzeichnet sei, und bat, gegen dieses Auslieferungsgeschäft flammenden Protest zu erheben und brachte eine Resolution zur Kenntnis, der die Versammlung einstimmig ihre Zustimmung gab. Den Beschluß, die Baumreihen an der Öbühne-Allee auszulichten, hob die Versammlung auf, um das Landschaftsbild zu erhalten.



Der Fehlbetrag im Etat des Schlachthofes macht die Erhöhung der Schlachtgebühren notwendig. Der zweite Nachtrag zur Schlachtgebührenordnung wurde angenommen. Einer Erhöhung der Gebühren für den Unterricht an der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule wurde mit der Maßgabe zugestimmt, daß das Schulgeld vom Lehrern zu entrichten ist. Für einen Besatz von drei Lehrern in Görlitz zur Ausbildung für die Fortbildungsschule wurden 740 M. bewilligt. Für den Ausbau des oberen Sildenhofes wurden 2600 M. bewilligt. Der Deutsche Transportarbeiter-Verband hat einen neuen Lohnvertrag für händliche Arbeiter eingereicht. Die Mehrlohn wurden bewilligt. In Zukunft sollen achtstellige Löhne, je nach Leistung, gewährt werden. Für Gehaltsaufbesserung händischer Angestellter wurden monatlich 510 M. bewilligt; in Zukunft werden Anträge auf Gehaltserhöhungen nur noch für die auf den Tag des Eingangs in den Monat Juli einzureichen sein. Für Anbringung elektrischer Straßenbeleuchtung wurden 3000 M. bewilligt. Der Verkauf einer städtischen Baumzelle in der Höbnelstraße wurde genehmigt. Betreffend Druckkauna des städtischen Glases einigte man sich dahin, für die Mitglieder der einzelnen Dezernate Abkürzungen des Glases anzusetzen zu lassen, die dann sämtlichen Stadtverordneten zur Einsicht zugänglich gemacht werden sollen.

**Friedeberg, 19. Februar.** (Wschwedisch.) Das „Haus Hühendorff“ ist an Herrn A. Wertheim in Berlin für 200 000 Mark verkauft worden.

**xl. Landesrat, 18. Februar.** (Verschiedenes.) Das Eisenerz am weiß-schwarzen Bande ist dem Fabrikbesitzer Max Hamburger hier verliehen worden. — Unteroffizier Wilhelm Müller hier erhielt den Schlesiens Adlerorden 1. und 2. Klasse. — Die goldene Hochzeit feiert am 20. Februar das Hausbesitzer Gustav Tribinefsche Ehepaar hier. — Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt Bahnhofsvorwarter Gustav Felle aus Rothenbach und Gutsbesitzer Heinrich Krause aus Saublan.

**Breslau, 20. Februar.** (Stadtverordneten-Versammlung.) In der gestrigen Sitzung kam es zu einigen Ueberwachungsfragen der bürgerlichen Minderheit, als deren interessanter die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Gewährung von Anwesenheitsgeldern zu erwähnen ist. Die Freifahrtkarten für die elektrische Straßenbahn wurden dagegen durch die Mehrheitspartei, in der sich einige Zentrum-Stadtverordnete schlugen, in demselben Augenblick bewilligt, da man der übrigen Minderheit das Opfer eines 30 Pfennig-Tarifes nicht ersparen konnte.

### Gerihtsjaal.

#### Schöffengericht in Strichberg.

A. Strichberg, 18. Februar.

Einen gemeinschaftlichen Diebstahl begangen zwei Schulknaben und ein Arbeitstube, indem sie eines Sonntags aus den Lagerräumen einer hiesigen Firma für ungefähr 150 Mark Spielzeug entwendeten. Das Gericht verurteilte sie zu je drei Tagen Gefängnis. — Obgleich er noch nicht 18 Jahre zählt, hatte der Arbeiter B. Sch. aus Warmbrunn an einer Tanzlustbarkeit teilgenommen. Sch. erhielt einen Strafbefehl von 15 M. und legte Verurteilung ein. Die Strafe wurde auf 10 M. ermäßigt. — Wegen Bettelns wurde der Arbeiter A. A. zu einer Woche Haft verurteilt. — Der Höchstpreisüberschreitung in drei Fällen beim Verkaufe von Butter hatte sich die Stellenbesitzerin A. B. aus Grünau schuldig gemacht und einen Strafbefehl über 400 Mark erhalten. Auf ihren Einspruch ermäßigte das Gericht die Strafe auf 100 Mark. — Des Diebstahls einer elektrischen Birne schuldig hat die Viehhändlerin A. B. aus Schildau schuldig gemacht haben. Auch sollte sie aus Rache gegen ihren Hauswirt Glasplitter in das für das Vieh bestimmte Heu sowie in eine Tonne Meie getan haben. Als Beweis will der Wirt in der Ofenröhre der früher von B. bewohnten Stube der Rest eines Glases gefunden haben, in welches die Splitter hineingepaßt hätten. Der Angeklagten konnte die Schuld in beiden Fällen nicht nachgewiesen werden und es erfolgte ihre Freisprechung.

**München, 19. Februar.** Das Buchergeriht verurteilte in einem neuen großen Schwarzschlächterprozeß 11 Angeklagte zu empfindlichen Gefängnis- und Geldstrafen, darunter den Hauptangeklagten Sturmbeck zu einem Jahr Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe.

### Im Eismeer.

Seeroman von Carl Ruffell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Luf, Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölzlestr. 32a.

(29. Fortsetzung.)

„Das ist es eben,“ warf Miß Otway ein, „Ihr Schiff war lausibel!“

„Die Küste,“ las ich weiter, machte einen noch unwirtlicheren Eindruck als die der Süd-Schellandinsel, denn sie ist reich an

wild zerklüfteten Bergspitzen, deren höchste an klaren Tagen vielleicht fünfzehn Seemellen weit sichtbar sein mag. Wir nannten sie Nobles Peak.“

„Ist das der bläuliche Schatten, den wir vorhin sahen?“ fragte Miß Otway.

„Möglich,“ erwiderte ich.

„Sehen Sie doch nach, ob die Insel bewohnt ist!“

„Sie ist unbewohnt. Aber wir brauchen deshalb nicht zu verzagen, noch sind wir ja nicht astrandet, und wills Gott, so kommt es auch gar nicht dazu. Daß wir nach Süden treiben, steht fest, und außer allem Zweifel, doch scheint mir unser Kurs hart in westlicher Richtung abzuweichen. Ich will einmal sehen, was in diesem Buch über die antarktischen Meeresströmungen gesagt ist.“

Und einige Seiten umblättern, las ich weiter:

„Rehn Meilen südlich von Kap Horn wendet sich der Meeresstrom mit einer Geschwindigkeit von einer halben Meile in der Stunde nach Ost-Nord-Ost.“

„Das wäre sehr günstig für uns,“ bemerkte ich, „denn sobald der Wind umspringt, fñhrt die Strömung uns rasch aus dem Bereich der Eiszone.“

Doch ich hatte keine Zeit, mich noch länger mit Mutmaßungen aufzuhalten. Die kurze Tagesstunde mußte bewacht werden. Daher legte ich das Buch fort, sah nach dem Feuer und machte mich an die Instandsetzung der Pumpe. Der Wasserstand im Schiffsraum erwies sich als ebenso unbedeutend wie am Tage vorher; ich ließ deshalb den Pumpenschwengel bald wieder laufen und griff zum Fernrohr, um noch einmal aufmerksam nach dem shimmernden Eiswall hinüberzublicken.

Den blauen Schatten von Nobles Peak konnte ich jetzt schon mit bloßem Auge unterscheiden. Auch die Eismassen rückten immer näher und nahmen die abenteuerlichsten Formen und Gestalten an. Vögel waren noch nicht zu sehen, doch zeigte mir ein zufälliger Seitenblick ein anderes, untrügliches Merkmal näherer Annäherung an die Küste, nämlich eine Maentolonie, die sich auf den Meeresswellen wogte.

Trotz gespanntester Aufmerksamkeit konnte ich aber noch immer nicht ermitteln, ob das Brack nach Süden oder Südwesten trieb, denn das Tiefseelot, aus dessen Abweichung vom Schiffskörper ich die Bewegungsrichtung hätte erkennen können, war nicht zu finden. Nach Verlauf einer Stunde jedoch konnte ich mit auf Grund verschiedener Beobachtungen nicht länger verhehlen, daß wir geradewegs auf die Eismassen zu trieben, als würde das Brack von unsichtbaren Händen dorthin angetrieben.

Hätte ich auch nur einen einzigen Gehilfen gehabt, so wäre es uns mit vereinten Kräften vielleicht gelungen, durch Errichtung eines Notmastes und Befestigung eines Klüberbaumes eine gewisse Herrschaft über das Schiff zu gewinnen und es ohne schwere Manöver zwischen den Eisbergen hindurch zu bugsiern. Aber mußte ich uns hilflos dem Untergange entgegentreiben lassen. Mit verkrüppelten Armen und zusammengeklammerten Fäßen harrete ich in ohnmächtiger Wut zu den drohenden Eisriesen hinüber. So fand mich Miß Otway, die in der Kajüte einen Imbiß für uns bereitet hatte. Ein Blick in mein Gesicht belehrte sie, daß auch ich alle Hoffnung aufgegeben hatte, und mit feinem Aufschrei taumelte sie zurück, als habe ein Schlag sie getroffen.

Der Anblick des armen Mädchens erinnerte mich wieder an meine Mannespflicht, und ich bemühte mich, meiner Veranwortlichkeit Herr zu werden. Auch sie sagte sich rasch: zwar bedeckte Totenblässe ihr Gesicht, und ihre Lippen bebten, in ihre Augen aber trat ein Zug von Entschlossenheit, und mit fester Stimme sprach sie:

„Wir stehen in Gottes Hand, Mr. Selbu. Es ist mir schrecklich, aus diese Weise sterben zu müssen.“

„Wenn Sie so ansprechen, Miß Otway, dann gefallen Sie mir,“ erwiderte ich, „aber nicht, wenn Sie so sprechen. Die Eisberge drüben erscheinen uns von hier aus als kompakte Masse, sind aber in Wirklichkeit durch Meeresströmung von beträchtlicher Breite getrennt. Warum sollte nicht ein glücklicher Zufall uns unversehrt durch solch einen Kanal führen?“

„Ja, aber wohin?“

„Wohin? Jenseits des Eiswalles kann offenes Wasser liegen, vielleicht sogar ein Schiff!“

„Nein, Land!“ unterbrach sie mich verweisselnd, „Land — an dem wir scheitern und zerbrechen müssen!“

„Noch sind wir ja nicht so weit,“ sagte ich. „Wir müssen abwarten und den Mut nicht sinken lassen, vielleicht ist die Rettung näher, als wir denken!“

Schweigend und bedrückt setzten wir uns zu Tisch. Miß Otway aß die feinen Bissen an; auch ich stürzte mir hastig den dampfenden Kalao hinunter und begab mich dann wieder an Bord.

Wald nach zwei Uhr ging die Sonne unter. Der Himmel schloß einem Flammentmeer, dessen Vurpurwellen die hernen Eisriesen mit rosigem Schimmer überfluteten. Noch ehe das Abendrot ganz verblich und die Dämmerung hereinbrach, blickte ich wieder die brennende Laterne, denn noch immer wollte ich die Hoffnung nicht aufgeben, es könnte vielleicht doch ein Schiff hinter jenen Eiswällen kreuken.

(Fortsetzung folgt.)



## Kunst und Wissenschaft.

## Konzert der Singakademie.

Die Singakademie, die sich gern an das bewährte Alte hält, brachte am Donnerstag wieder einmal Haydns „Jahreszeiten“ zur Aufführung. Das wird nicht nach dem Sinne derer gesehen sein, die auch in der Musik mehr mit dem Geist der Zeit leben möchten, und mit recht. Aber moderne Chorwerke sind sehr anspruchsvoll, besonders was das Orchester anbelangt, und gerade die Orchesterfrage ist in kleinen Mittelstädten immer schwer lösbar. Da macht Haydn noch genug zu schaffen. Uebrigens freut man sich an der liebreizenden Musik dieses Meisters trotz der Längen, die ihr in manchen Teilen anhaften, stets aufs neue. Sie ist in der wilden, aufregenden Gegenwart so etwas wie eine alte Friedensinsel, auf der man gern ein paar Stunden ausruht, um wieder einmal Atem zu schöpfen und sich zu besinnen. Und das haben wir jetzt alle notwendig. Schwabe nur, daß die Ausführung nicht in allen Stücken den Erwartungen entsprach, die man in Erinnerung an frühere haben durfte. Sie begeisterte nicht, sie nicht hin. Man blieb als Hörer zu kühl, trotzdem man sich an jedem zu erfreuen vermochte. In der Hauptfache lag das an den Solisten. Zunächst fanden sie schon nicht auf gleicher Höhe, auch nicht stimmlich. Der Vertreter des Simon war kein Vah, sondern ein hoher Bariton, dem in den tieferen Tönen der Vollklang fehlte. Dadurch machte er wenig Eindruck. Der Sänger des Lulus wieder hatte bei annehmbaren Stimmmitteln nicht das rechte Temperament. Nur Samson ging mit ihrem schönen Organ voll aus sich heraus, ohne aber in den Koloraturen Hervorragendes zu leisten. Alles das nahm dem Gesange der Solisten das Siegelhafte und Strahlende. Sie geboten über die musikalischen Ausdrucksmittel nicht souverän genug und blieben uns manches schuldig, was man gern gehört hätte. Am tüchtigsten war die Sopranistin, Frau Eise von Tschibbi-Breslau. Ihre Stimme hat Wohlklang und füllt mit angenehmer Rundung den ganzen Saal. In sorgfältiger und gleichmäßiger Ausbildung fehlt es ihr nicht. Größere Virtuosität in den Koloraturen hat die Künstlerin bis jetzt wohl nicht angestrebt. Im Ausdruck war die Sängerin bestmöglich genug, um uns ihre Stimme als warm fühlendes, fröhliches und schelmisches Naturkind sehr angenehm empfinden zu lassen. Herr Söllmer-Breslau, der den Lulus sang, besitzt einen frischen und hellen, nicht außergewöhnlichen Tenor. Der Vortrag ist sehr korrekt. Aber bei dem Bemühen, nicht gegen die Technik zu verstoßen, bindet der Sänger sein Temperament allzu sehr. Er bleibt deshalb zu nüchtern und bringt sich damit um manchen Erfolg, den er noch haben könnte. Haydn muß irrtümlich gesungen werden, mit selbiger Vergessenheit. Das lag auch Herrn Seibel-Schäfers als Simon nicht. Daß er stimmlich für seine Rolle nicht geeignet war, ist schon erwähnt worden. Seine Tonbildung und Aussprache lassen einen strebsamen Sänger erkennen, der weiß, worauf es ankommt. Im Rezitativ wirkte er auch ganz gut; aber in den Arien fehlte es ihm gar zu sehr an Schmelz und Wohlklang, in den Arien die es in der musikalischen Form schon gar nicht geht. Das beste in der Aufführung waren die Chöre. Hier hatten wir, was wir in den Solopartien so oft vermissen, die wohlthuende Frische und den rechten Schwung, die aus der sicheren Beherrschung des Technischen und der Freude am Gesange hervorgehen. Der Musikdirektor Kiepel hat fleißig geübt und verhandelt es auch, mittels seines Dirigentenhabes jedem Chor das rechte Besondere einzuhauchen. Die Gesamtaufstellung, das Orchester vorn, war bei der schallstärkenden Bühne für die Klangwirkung nicht besonders günstig; aber Herr Kiepel wird dafür seine Gründe gehabt haben. Das Orchester mußte fast im Räume gehalten werden. Es war — das ist nun sehr mal nicht anders — ungleich zusammengesetzt. Am besten waren die Streicher. Im ganzen fehlte es ihm an Biegsamkeit. Einmal vermochte es nicht genug aus den Noten herauszuholen, und dann wieder drückte es mitunter zu stark auf die Saiten. Aber es war doch auch voll bei der Sache und tat unter der sicheren Leitung des Herrn Kiepel seine Schuldigkeit, was nur anzuerkennen ist.

ml Die Elektrifizierung der Gotthardbahn. Wie in der Veranlassung der Schweizerischen Bundesbahnen mitgeteilt wurde, ist der Beginn des elektrischen Betriebes der Gotthardbahn für folgende Zeitpunkte vorgesehen: im Mai für die Tunnelstrecke Axolo-Göschenen, im Juni für die Strecke Erstfeld-Göschenen, im September für Axolo-Viscè und später sodann für die Strecke Viscè-Bellinzona. Die ersten Versuche des elektrischen Betriebes, die auf der Strecke Axolo-Göschenen gemacht wurden, hatten guten Erfolg.

ml Der Nordpolforscher Peary schwer erkrankt. Der amerikanische Konteradmiral Robert Peary, der nicht als solcher, wohl aber als bedeutender Nordpolforscher unsterblichen Ruhm gewann, liegt gegenwärtig an einer schweren Bluthrankheit darnieder, die eine Bluttransfusion nötig machte. Dieses wurde dadurch möglich, daß ein Krankenwärter des Krankenhauses, in dem Peary liegt, sich bereit erklärte, dem Patienten von seinem gesunden Blute abzugeben. Wie gemeldet wird, ist die Operation gut verlaufen und läßt eine Heilung des Kranken erwarten.

X Kleine Mitteilungen. Das Leipziger Stadttheater mußte nach einer Meldung unseres Korrespondenten vorläufig geschlossen werden, da die Einzelmitglieder in einen Streik getreten sind. Die Mitglieder fordern eine Zulage, während der Magistrat der Meinung ist, daß die Mitglieder nach einer im November eingegangenen Verpflichtung für die laufende Spielzeit keine Ansprüche mehr hätten. — Wie aus Danzig gemeldet wird, spielen auch dort die Solomitglieder des Stadttheaters wegen Gehaltsstreitigkeiten nicht. Seit vorgestern Abend finden keine Vorstellungen statt. — Max Palenberg hat seine Beziehungen zu den Reinhardt-Bühnen sehr enghellig gelöst und sich der Direktion Reinhardt-Bernauer verpflichtet, die dem neu gewonnenen Darsteller in Berliner Komödienhäuser eine seiner Eigenart angepaßten Wirkungskreis bereiten will. — Das bekannte Mitglied des Berliner Staatsschauspiels Carl Lewing wird in Kürze das Schauspielhaus verlassen, um sich der Oper zuzuwenden. — Gaby Deslys, die bekannte Pariser Tänzerin, ist im Alter von 38 Jahren gestorben. In der Alten und Neuen Welt war Gaby Deslys durch ihre Schönheit und ihre sensationelle Toilettenpracht berühmt. Unter ihren zahlreichen Verehrern befand sich auch seinerzeit der junge König von Portugal. Die Deslys, deren eigentlicher Name Siby Nawratki lautet, hat ein Vermögen von sieben Millionen Frank hinterlassen.

## Tagesneuigkeiten.

Die stärkste Funkstation der Welt. Nach einer Nachricht aus Seattle wird in nächster Zeit in Keyport (Washington) an der Küste des Stillen Ozeans die stärkste Funkstation des Welt in Betrieb genommen werden. Sie soll eine Verständigung mit Hawaii, Alaska und vielleicht auch mit dem fernen Osten möglich machen. Die Station wurde auf Veranlassung des U. S. Büros Oshards and Dods of the Navy errichtet. Der Funkapparat wird von Fachleuten der Regierung eingebaut werden.

Ein ungeheurer Bürgermeisterei. Der Weher Gemeinderat hat beschlossen, gegen den früheren, wegen seiner Deutschfeindslichkeit bekannten Bürgermeister Brebel, gerichtliche vorzugehen, weil er beim Verkauf von Gelände an die Stadt diese um einen großen Betrag hintergangen hat.

Bom Juge getötet. Beim Ueberfahren der Eisenbahngleise wurde der Oberbahnhofsleiter vom Schlesischen Bahnhof in Berlin, Rechnungsrat Lehmann, von einem Gorotana erschlagen und auf der Stelle getötet.

Ein Dorf in die Luft geflogen. Aus Paris wird gemeldet: In einem Dorfe bei Bethun ist ein britisches Munitionslager mit 50 000 Tonnen Sprengstoff aller Art explodiert. Das Dorf ist vom Erdboden verschwunden.

Eine feine Pleite. Im Konkurs des Kaufmanns Hans Georg Stiller in Berlin schätzte der Verwalter in der ersten Gläubigerversammlung die Passiven auf etwa 1 Million Mark. Die Aktiven betragen 372 Mark. Die Gläubiger haben daher auf nichts zu rechnen, auch die Massegläubiger (Schäfer) und Vorkreditforderungen gehen leer aus.

Aufgehobene Fuderziehungen. Die Bucherabwehrstelle in Rheidt bei Köln hat umfangreiche Fuderziehungen aufgehoben. Bisher wurden zwei Inhaber einer Fuderfabrik, ein Dolmetscher und ein Kaufmann verhaftet. Der Betrag war dadurch mäßig, daß bei der Reichswehrstelle in Berlin ein arderer Posten Erlaubnisfische gestohlen worden war.

Silberdiebstahl. Das Logenhaus der vereinigten fünf Logen in Hamburg ist in der Nacht zum Sonntag von Einbrechern heimgesucht worden. Die Gauner haben sämtliche Silbernen, bezw. verbleibenden Tischbestände mit Wappenschildern im Werte von vielen tausend Mark entwendet.

Flammenwerfer gegen Schneeverwehungen. Im Keyport ist in den letzten Tagen so viel Schnee gefallen, daß der Verkehr auf den Straßen fast völlig unterbrochen wurde. Aus Beseitigung des Verkehrsbehindernisses entbot man eine Flammenwerferkompanie, der es auch in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, durch die Anwendung des neuen Schneemittels die Schneemassen zu beseitigen und dadurch die Wiederaufnahme des Verkehrs zu ermöglichen.

Ein „ausverkauft“ Gefängnis. Das Erfurter Landgerichtgefängnis ist zurzeit völlig „ausverkauft“. Es ist von nicht weniger als 250 Gefangenen — überwiegend männlichen — bewohnt. Um eine Ueberfüllung zu vermeiden, werden ab und zu Gefangene nach Gefängnissen benachbarter Städte, z. B. Emden, abtransportiert.

Aufhebung einer Buttermarkendruckerei in Potsdam. Bei dem Buchdruckermeister Weber in Potsdam wurden zahlreiche Altschees und ein vollständiger Drucksaß für gefälschte ködliche Buttermarken vorgefunden. Ferner fand die Polizei noch stattliche Mengen von Butter, Margarine und Schmalz. Weber gab an, diese Fälschungen schon seit Septembris vorigen Jahres betrieben zu haben.

Erfolg der brasilianischen Telegraphie. Die Direktion der Marconi-Gesellschaft erklärt, daß der telegraphische Verkehr zwischen England und Amerika auf brasilianischem Wege schon in aller nächster Zeit dem Privatpublikum eröffnet wird.



### Letzte Telegramme.

Das Verfahren vor dem Reichsgericht.

Berlin, 20. Februar. Reichsjustizminister Schiffer erklärte einem Mitarbeiter der V. B. Z. über die Vorbereitungen des Verfahrens gegen die Kriegsverbrecher, daß das Verfahren, das in der Hand des Oberreichsanwalts liegt, vielfach bereits im Gange ist. Falls Angeklindigte der Ladung vor das Reichsgericht noch nicht Folge leisten sollten, so wird ihre Verhaftung zu erfolgen haben. Die deutschen Behörden werden das Verfahren nach Möglichkeit beschleunigen. Die deutsche Regierung sehe es für eine Ehrensache an, die wirklich Schuldigen zu bestrafen.

Frankreichs Kohlenforderung.

Paris, 20. Februar. Der Minister für öffentliche Arbeiten erklärte in der Kammer: Deutschland respektiere die Verpflichtungen nicht, die es hinsichtlich der Kohlenlieferung eingegangen sei. Es schulde Frankreich monatlich 1.339.000 Tonnen Kohlen. Man werde in dieser Frage Deutschland nicht nachgeben. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, die verlangt, daß Deutschland seine Verpflichtungen hinsichtlich der Kohlenlieferungen restlos erfüllt.

Zur Debung der Valuta.

wb. Berlin, 20. Februar. Ein deutscher Währungs- und Arbeitsbund gegen die Geldentwertung soll demnächst in Stuttgart gegründet werden. Der Bund stellt folgende Richtlinien auf: 1. Wir müssen das Vertrauen des Auslandes wiedergewinnen; 2. die Arbeitslust muß gefördert werden; 3. die Einfuhr von Genuss- und Luxusartikeln muß wesentlich eingeschränkt werden; 4. alle Lohnforderungen müssen auf pütlichem Wege erledigt werden.

Zur Verhinderung der deutschen Ausflüchtung.

wb. Flensburg, 20. Februar. Heute sind hier zwei Verordnungen der interalliierten Kommission erschienen. Eine befaßt sich mit der Bildung eines besonderen Gerichtshofes mit drei von der interalliierten Kommission zu ernennenden Richtern zur Aburteilung von Zuwiderhandlungen gegen Bekanntmachungen der interalliierten Kommission. Es können Geldstrafen bis 10.000 Mark und Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten verhängt werden. Es werden Strafen verhängt über denjenigen, der sich gegen die Befehle der Kommission und der Polizei vergeht, der agitatorische Plakate und Schriften verbreitet und für die Unsauberkeit bestimmte Mitteilungen entfernt oder beschädigt.

Dänische Wahlbeeinflussungen.

wb. Berlin, 20. Februar. Der „Tag“ berichtet von dänischen Wahlbeeinflussungen bei der Abstimmung in Nordschleswig. In Apenrade konnten infolge der dänischen Machtnationen über 1500 Deutsche ihr Stimmrecht nicht ausüben.

Oberschlesien unter Franzosenherrschaft.

Bentzen, 20. Februar. Wie die Ostdeutsche Morgenpost meldet, hat die interalliierte Kommission beschlossen, für die Dauer der Besetzung von Oberschlesien ein Oberlandesgericht zu schaffen und den Sitz dieser Instanz nach Oppeln zu verlegen.

Stillelegung der Zigaretten-Industrie.

Bremen, 20. Februar. Das Vorgehen des Reichsministeriums, nur 40 vom Hundert der vier oberen Steuerklassen der neuen Wabderosensteuer zu bewilligen, veranlaßt die Bremer Zigaretten-Fabrikanten, ihrem gesamten Personal zum 31. März zu kündigen.

Berlin, 20. Februar. In den nächsten Tagen werden voraussichtlich sämtliche Zigaretten-Fabriken in Berlin geschlossen werden. Wie der Arbeitgeberverband der Berliner Zigaretten-Fabrikanten der V. B. Z. mitteilt, kann bei einer geringen Ermäßigung des Steuerfußes keinesfalls weiter gearbeitet werden. In Berlin werden etwa 16.000 Arbeiter brotlos werden.

Der Kaiser.

Paris, 20. Februar. Eine Meldung des Petit Journal besagt, daß die Verhandlungen bezüglich eines Gutskaufes in der Nähe von Doorn für den Kaiser abgebrochen worden sind.

Holland im Völkerbund.

wb. Haag, 20. Februar. Die Haager Kammer hat mit 597 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend Eintritt Hollands in den Völkerbund angenommen.

Ermordung französischer Offiziere in der Türkei.

wb. Amsterdam, 20. Februar. „Daily Telegraph“ bringt eine Meldung aus Konstantinopel, wonach die Ermordung von französischen Offizieren und Soldaten, sowie von zwei armenischen Offizieren in Cilicien bestätigt wird.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 20. Februar. Gewisse Reaktivierungen mit Rücksicht auf die vorangegangene Aufwärtsbewegung und Ueberände aus Anlaß einer gewissen Befestigung des Markkurses wirkten an der heutigen Börse zusammen, um in Industriewerten ziemlich empfindliche Rückgänge herbeizuführen. Verluste um 20 bis 40 Prozent bildeten in den betreffenden Werten die Regel. Bochumer Gußstahl-Aktien verloren etwa 100 Prozent. Einige ober-schlesische Werte, wie Oberschlesische Eisen-Industrie-Aktien, waren wieder besser gehalten und stellten sich mäßig im Kurse höher. Von Elektrizität-Aktien stiegen Bergmann-Aktien um 2 1/2 % und L.-E.-G. befestigten sich nach anfänglicher Abschwächung. Von Anlagewerten gaben Valutawerte, wie Mexikaner und Türkenlose empfindlich im Kurse nach, während deutsche Anleihen rege gekauft wurden und preussische Konfols erneut sehr ansehnliche Besserungen erzielten. Kriegsanleihe stellte sich auf 79 Prozent. Oesterreichische und ungarische Anleihen waren gleichfalls vorwiegend gebessert. Scharf rückgängig waren Kolonialpapiere, vor allem Neu-Guinea, um mehr als 100 Prozent. Pallastien waren stark gedrückt. Im freien Verkehr entwickelte sich eine rege Aufwärtsbewegung in Aktien der Deutsch-Ostafrikanischen Bank, weil angeblich für die Wiederaufnahme der Geschäfte für China und Japan Aussicht besteht.

Wechselkurs vom 19. Februar. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen)	280,3 Kronen,
in Holland (im Frieden 58 Gulden)	2,7 Gulden,
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken)	6,3 Franken,
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	6,8 Kronen,
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	5,4 Kronen,
in England (im Frieden 4,9 Pfund)	0,29 Pfund,
in den Vereinigten Staaten (im Frieden 23,80 Doll.)	1 Dollar,
in Böhmen (im Frieden 117 Kronen)	99,1 Kronen.

**Konserpenglasöffner** Summi-schüler

ohne Stechläche, verleiht nie Summi und Glas.

Nur bei **M. Jente**, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

**2 Doppelpulte,**  
1,90 m la., 1,40 m breit,  
mit schrägen Arbeitsfläch.,  
zu verkaufen.

**Mech. Leinenweberei,**  
Hirschberg i. Schl.

Gut erhaltener  
**photogr. Apparat,**  
13x18 (Anastigmat) mit  
allem Zubehör, zu verkf.  
Derbstädt.

**Garnison-Laz.,** Hirschb.

**Ein Boilekleid  
und etliche Blusen**  
(Gr. 44), alles neu, preis-  
wert zu verkaufen  
Hirschberg, Poststraße 10.

Zu verkaufen  
2 Fenst. olivgrüne Seiden-  
plüsch-Portieren,  
fast neu.

Zu erfragen bei Samidt,  
Bernsdorferstraße.

Eine Garnitur Inlets  
mit Hebern zu verkaufen  
Bernsdorf (Kunau),  
Bahnhof.

Geschäfts-  
und Wohngrundstück  
in Hauptverkehrsstraße  
wegzugsb. sofort zu verkf.  
Offerten erbeten  
Langstraße Nr. 15, 1. E.

Getr., gut erh., weiße und  
helle Starchandsäme, la.  
u. kurz, Gr. 6 1/2, zu verkf.  
Offerten unter A 211 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein gut erhaltener  
**Flügel**  
hebt zum Verkauf.  
Franz Baiting,  
Aufschönan a. Rathb.

Antike, eingel. u. eich.  
**Möbel**  
zu verkaufen.  
Zu erfrag. Warmbrunn,  
Bernsdorfer Straße 47.

**Geige mit Kasten,**  
160 Mark, zu verkaufen.  
Off. T 184 an d. „Vote“.

Gut erhalt. Kinderwagen  
zu verkaufen  
Soberröhrsdorf Nr. 32.

Ein fast neues **Tankett**  
dreiwertig zu verkaufen.  
Off. u. N 201 a. d. Vote.

**Brokatstühle, Gr. 36.**  
Friedensware, fast neu, zu  
verkaufen. Off. u. V 230  
an d. Exped. d. „Vote“.

2 Ahorn-, 1 Kirschbaum u.  
1 Kirschbaum-Stamm.  
2 hölz. Kubstiv., 1 gebt.  
Zentrifuge zu verkaufen  
Glausitz Nr. 9.



Ihre heut stattgefundene Vermählung zeigen

**Ernst Wolff und Frau Emma,**  
verwitwet gew. Exner, geb. Deckwart  
Hirschberg i. Schl. Bortelsdorf b. Landau  
den 21. Februar 1920.

Für die anlässlich unserer Vermählung und so zahlreich erwiesenen Ehrungen, Geschenke und Gratulationen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

**Paul Plewa u. Frau Minna,**  
geb. Pauer.  
Hirschberg, den 18. Februar 1920.

**Dankagung.**  
Für die überaus zahlreiche liebevolle Teilnahme, Franzosen und Ehrungen anlässlich der Beerdigung unseres lieben Kindes

**Elisabeth**  
sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

**Familie Schröter,**  
Hartensberg Hsa.

Mittwoch abend 6 Uhr endete ein sanfter Tod die längeren Leiden unserer lieben, treuherzigen Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, der verw. Frau

**Christiane Binner**  
geb. Weinhold  
im Alter von 74 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Hirschberg, Weesow, Cottbus,  
den 19. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Februar, nachm. 2 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Gestern abend verschied sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der

**Friedrich Schröter**  
frühere Schmiedemeister  
im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Hirschberg, Walmenroth, Reibnitz, Ebersbach und Bernsdorf, den 18. Febr. 1920.

Beerdigung: Montag, den 22. Febr. 1920, nachm. 2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Prima Bartenleberer

**Tafel- und Steinspeisesalz**  
in H. und seiner Mahlung liefert sofort waggontweise

**Solef. Brikkett- und Kohlen-Zentrale,**  
Görlitz, Fernruf 2190.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied am 15. d. Mts. nach kurzem schweren Krankenslager zu Breslau (Allerbhelmen-Hospital) unser braver, fleißiger Sohn, der Kochlehrling

**Ernst Binner.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Heinrich Binner.**  
Halm i. Mtsb., Nr. 5, den 20. Febr. 1920.

Beerdigung findet Montag, den 22. 2., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Herzliche Einladung**  
zur

**4. Gemeinschafts-Konferenz**  
von Hirschberg und Umgegend.  
Gemeinschaftssaal: Promenade Nr. 20 b.

Sonntag, den 22. bis Dienstag, den 24. Februar 1920,  
Hauptthema: **„Warum kam Jesus?“**

Sonntag, den 22. Februar, nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr,  
Thema: „Warum kam Jesus?“ — „Am Ditz zu erretten“.

Montag, den 23. Febr., vorm. 10, nachm. 4, abds. 8 Uhr,  
Thema: „Warum kam Jesus?“ — „Am Selb Volk zuzubereiten“.

Dienstag, den 24. Febr., vorm. 10, nachm. 4, abds. 8 Uhr,  
Thema: „Warum kam Jesus?“ — „Am uns Selber herzlichst teilhaftig zu machen“.

Redner die Herren: **Pastor Klose, Lüben, Pastor Wiese, Wilschau, Prediger Engel, Clegny u. U.**

Jedermann willkommen.

**Kirchliche Nachrichten.**

Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt vom 22. bis 28. Februar Pastor Sayle, Amtswoche auf dem Lande: Pastor prim. Schmarlow. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichskapelle: Pastor Lübbede. Um 9¼ Uhr Predigt: Pastor Lic. Warlo. Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lübbede. Um 5 Uhr Predigt: Pastor Lübbede. Gottesdienst in der Woche: Mittwoch um 5 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor prim. Schmarlow. Dienstag abend 8 Uhr in der Aula des Lyzeums: Bibelbesprechung (Joh. 15, V. 17 bis Joh. 16, V. 15 Der Sieg der Wahrheit): Pastor Lic. Warlo.

Katholische Gemeinde. Amtswoche vom 22. bis 28. Februar. Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt und hl. Messe, 9¼ Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht. Freitag 7¼ u. Fastenpredigt. An Wochentagen hl. Messen um 6½ Uhr und 7 Uhr.

Altkatholische Gemeinde. Sonntag, den 22. Febr., vormittags 9 Uhr: Hochamt und Predigt.

Christliche Gemeinschaft, Promenade 20 b. Sonntag vormittags 11 Uhr Kinderstunde. Von Sonntag, den 22., bis Dienstag, den 24. Febr.: 4. Gemeinschafts-Konferenz. An jedem Tage drei öffentliche Versammlungen, früh 10 Uhr, nachm. 4 Uhr, abds. 8 Uhr. Jedermann willkommen! Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Jugendbund für ja. Mädchen. Donnerstag abds. 8¼ Uhr: Jugendbund für ja. Männer Helferstr. 2.

Evangelische Kirchengemeinde Gunnersdorf. Sonntag, den 22. Febr. (Invokavit), vorm. 9¼ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 u. Jungfrauenverein. Mittwoch nachm. 5 Uhr erster Passionsgottesdienst.

**Personenautos,**  
betriebsfertig oder reparaturbedürftig, sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Beschreibung mit Preis erst. Kurzscheiter erbeten an: Albert D. Hartmann, Berlin W. 57, Pallasstr. 8-9. Fernsprecher Lützow 777 und 960. Telegramme: Allobart.

**Witwe,**  
50 Jahre, sehr hässlich, heiterer Charakter, mittl. St., ohne Ambition, sucht bessere Wirtschaftsinhaber bei älterem Herrn unges. gleichen Alters zwecks sp. Heirat.

Veranda nicht Bedingung. Offerten unter L 243 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Strebsamer Witwer,**  
38 Jahre alt, sucht eine liebl. Witwe mit kleiner Landwirtschaft od. Hausbesitz kennen zu lernen. zw. Heirat.

Offerten unter D 192 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Gutsbesitzerstochter,**  
22 Jahre alt, ev., vern., wünscht Landwirt, mögl. mit Wirtschaft zwecks Heirat

kennen zu lernen. Off. mit Bild unter H 196 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Gutsbesitzerstochter, 33 J.**  
evang., w. vät. Gut übernehmen kann, w. Bef. mit pass. Herrn zwecks Heirat. Landw. o. Arb. bev. Off. mit Bild u. B 100 postl. Steinseiffen i. Riesengeb.

Zwei anständ. solide Mädchen im Alter von 23 u. 24 J., mit 5000 M Vermögen u. guter Aussteuer, suchen Bef. mit netten, geb. Herren zwecks späterer Heirat.

Nur ernstgemeinte Offert. mit Bild unter G 218 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**2 junge, liebliche Professionisten,**  
21 und 23 J. alt, wünscht mit 2 achtbaren Damen i. Alter von 18-20 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

**Heirat.**  
Gest. Angebote m. Bild u. näherer Auskunft unt. Z 188 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Hausbesitzerin,**  
28 J. alt, f. pass. Herrenbekanntschaft zw. baldiger Heirat. Professionist bed. Witwer m. A. nicht ausd. Off. wom. m. Bild unter M 501 postl. Sarpersdorf (Kreis Goldberg).

**Wid. u. W.**  
grau mit weißer Brust, entlaufen.

Angaben erbeten Niederberdisdorf Nr. 5.

Suche für meinen Knab, 6 J. alt, gute, liebevolle Pflege, womögl. auf dem Lande, gegen Pflegegeld. Off. u. T 228 a. d. Vote.

**Ein Kind**  
wird in gute Pflege gen. Fr. Essenberg, Greifenberger Straße 22, 1 Tr.



**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangs-  
vollstreckung soll am  
6. April 1920, nachmittags  
8 Uhr zu Schreiberbau,  
Gasthaus „Schenkenstein“,  
versteigert werden das im  
Grundbuche von Schrei-  
berbau, Bb. XIX, Bl. 708  
(eingetragene Eigentüme-  
rin am 14. Januar 1920,  
dem Tage der Eintragung  
des Versteigerungsver-  
merks, ist: die verehelichte  
Kaufmann Marianne  
Ewigun, geb. Zuslit, in  
Ober-Schreiberbau) ein-  
getragene Grundstück,  
Wohnhaus mit Hofraum  
und Hausgarten, Holz-  
schuppen, Acker, Josephi-  
nenstraße 708, Gemar-  
kina Schreiberbau, Kar-  
tenblatt 6, Parzelle  
839/201 z., 240/201 z.,  
12 a 16 qm groß, Flei-  
sertrag 1/100 Taler,  
Grundsteuermitterrolle  
Nr. 863, Nutzungswert  
860 M., Gebäudesteuerrolle  
Nr. 661.

Ausgang aus der  
Steuerrolle, beal. Abkürzt  
des Grundbuchblattes  
und andere das Grund-  
stück betr. Nachweisungen  
können in der Gerichts-  
schreiberei eingesehen wer-  
den.

Hermisdorf (Kunast),  
den 3. Februar 1920.  
Das Amtsgericht.

**Uhr mit Kette**

in Hermisdorf (Kun.)  
verloren.

Der ehrliche Finder wird  
gebeten, dieselbe gegen v.  
Belohnung, in Tiefes Hotel,  
Hermisdorf u. R., abzugeben.

Dunkelbraune Seide  
verloren

Wärmbr. bis Schützenstr.  
abzugeben im „Voten“.

**Schwarze Lebertasche**

mit Inhalt v. Breslauer  
Hof bis Cunnardorf,  
Friedrichstraße, verloren.  
Geen gute Belohnung  
abzugeben Cunnardorf,  
Friedrichstraße 11 a.

**Zugelassen**

eine gelbe Hündin,  
mittelgr., schw. Schnauze,  
weiße Brust, Abzuholen  
gegen Erstattung d. Kost.  
Heinrich Vater,  
Schuhmachermeister,  
Schmiedeberg i. Nhb.,  
Liebauer Straße 50.

Obstbaumbesitzer, Pächter  
u. w. haben die Ob-  
stbäume, wilde Bäume u.  
Hecken gegen Raubentraf  
abläßlich bis Ende März  
mit Felmrängen zu ver-  
setzen und ritzige Rinde  
abzuräumen und zu fassen.  
Dirschberg i. Schl.,  
den 13. Februar 1920.  
Der Magistrat.  
Dr. Nidest.

**Grundsteuerordnung**

der Stadtgemeinde Dirschberg i. Schl.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-  
Versammlung vom 29. November 1919 wird gemäß  
den §§ 23, 25, 27 des Kommunalabgabengesetzes  
vom 14. Juli 1898 (G. S. S. 152) für die Stadt-  
gemeinde Dirschberg in Schlesien folgende Grund-  
steuerordnung erlassen.

**§ 1.**

Von allen im Stadtbezirke belegenen bebauten  
und unbebauten Grundstücken, soweit ihnen nicht  
nach § 24 des Kommunalabgabengesetzes vom  
14. Juli 1898 Befreiung von der Gemeindesteuer  
vom Grundbesitz zufließt, wird eine Gemeinde-  
grundsteuer nach den Bestimmungen dieser Steuer-  
ordnung erhoben.

**§ 2.**

Der Besteuerung wird der gemeine Wert der  
steuerpflichtigen Grundstücke zu Grunde gelegt.  
Gegenstand der Veranlagung ist jedes eine  
wirtschaftliche Einheit bildende Grundstück. Der Be-  
griff des Grundstücks umfaßt alle nach den Vor-  
schriften des bürgerlichen Rechtes zu ihm gehören-  
den Bestandteile.

Die Grundsteuer wird nach einem für jedes  
Steuerjahr durch Gemeindebeschluss festzustellenden  
und in ordentlicher Weise bekannt zu machenden  
Satz von jedem Tausend Mark des gemeinen  
Wertes der einzelnen Grundstücke erhoben. Die auf die  
einzelnen Steuerzahler entfallenden Beträge sind  
derart abzurunden, daß etwaige Bruchbeträge  
durch 10 teilbar sind.

**§ 3.**

Die Grundsteuer ist nur von der Hälfte des ge-  
meinen Wertes zu erheben bei Gebäuden der in  
Dirschberg ansässigen Aktiengesellschaften, Genossen-  
schaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung,  
deren durch Statut bestimmter Zweck ausschließlich  
darauf gerichtet ist, unbemittelten Familien gesunde  
und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens  
erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Prei-  
sen zu verschaffen und deren Statut die an die  
Gesellschafter zu verteilende Dividende auf höchstens  
4 Prozent ihrer Anteile beschränkt, auch den Ge-  
sellschaftern für den Fall der Auflösung der Gesell-  
schaft nicht mehr als den Nennwert ihrer Anteile  
zusichert, den etwaigen Rest des Gesellschafts-  
vermögens aber für gemeinnützige Zwecke bestimmt.  
Ausgenommen von der vorstehenden Bestim-  
mung sind Aktiengesellschaften, Genossenschaften und  
Gesellschaften mit beschränkter Haftung, welche den  
Zweck haben, nicht allgemein, sondern nur Ar-  
beitern und Beamten für bestimmte industrielle  
Unternehmungen oder Behörden ausschließlich Woh-  
nungen zu beschaffen.

**§ 4.**

Die Feststellung des gemeinen Wertes erfolgt  
jedesmal für einen zweijährigen Zeitabschnitt durch  
den Grundsteuerausschuss, dessen Zusammenlegung  
und Geschäftsordnung durch Gemeindebeschluss be-  
stimmt werden.

**§ 5.**

Zum Zwecke der Veranlagung ist jeder Eigen-  
tümer eines steuerpflichtigen Grundstückes verpflichtet,  
auf die an ihn gerichtete schriftliche Aufforderung  
des Grundsteuerausschusses über bestimmte, für die  
Besteuerung erhebliche Tatsachen innerhalb der ihm  
zu bezeichnenden Frist Auskunft zu erteilen. Der  
Grundsteuerausschuss ist bei der Veranlagung an die  
Angaben des Steuerpflichtigen nicht gebunden.  
Wird die Auskunft beanstandet, so sind dem  
Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe  
der Beanstandung mit dem Anbehalten mitzu-  
teilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist  
eine weitere Erklärung abzugeben.

**§ 6.**

Jeder Eigentümer eines steuerpflichtigen Grund-  
stückes hat dem Magistrat binnen vier Wochen nach  
Eintritt der Veränderung Anzeige zu machen und  
auf Verlangen die betreffenden Urkunden und  
sonstigen Nachweise vorzulegen:

1. wenn in dem Eigentum des Grundstückes oder  
eines Teiles desselben ein Wechsel eintritt,
2. wenn bisher steuerpflichtige Grundstücke in die  
Klasse der steuerfreien übergehen und um-  
gekehrt,
3. wenn Gebäude neu errichtet oder gänzlich ein-  
gebrochen.

**§ 7.**

Die nach dieser Steuerordnung den Eigentümern  
der steuerpflichtigen Grundstücke obliegenden Ver-  
pflichtungen liegen in gleicher Weise ihren gesetz-  
lichen Vertretern (Vormündern, Pflegern, Vorstand  
von Vereinen oder sonstigen juristischen Personen,  
Aktiengesellschaften u. s. f.) sowie den von den  
Eigentümern mit der Verwaltung der Grundstücke  
beauftragten Personen ob.

**§ 8.**

Die Steuerpflicht oder Steuererhöhung hinsichtlich  
neuerbauter oder verbesserter Gebäude (§ 6 Abs. 1  
und 4) beginnt nach Ablauf des Kalenderquartals,  
in welchem der Neubau bewohnbar oder  
benutzbar geworden oder die Verbesserung voll-  
endet ist.

Im übrigen treten Befreiungen, Ermäßigungen  
und Erhöhungen der Steuer infolge der in § 6  
erwähnten Veränderungen mit dem ersten Tage des  
auf die Veränderung folgenden Monats in Kraft.  
Sind jedoch die in § 6 unter Nummer 2, 3 und 4 er-  
wähnten Veränderungen nicht innerhalb der dorthin  
vorgesehenen Frist in der vorzulegenden Weise  
angezeigt, so tritt eine dadurch bedingte Ermäßigung  
oder Besteuerung von der Steuer erst mit dem Tage  
des auf die Anzeige folgenden Monats in Kraft.

Die hienach erfolgenden Zugangsveranlagungen  
erfolgen für den Rest des laufenden Veranlagungs-  
zeitraums nach den Bestimmungen dieser Steuer-  
ordnung. Im übrigen werden im Laufe eines  
Veranlagungszeitraums eintretende Veränderungen  
im gemeinen Wert der steuerpflichtigen Grundstücke  
erst bei der nächsten Veranlagung berücksichtigt.  
Wird nachgewiesen, daß im Laufe eines Ver-  
anlagungszeitraumes in den der Veranlagung zu  
Grunde gelegten Veranlassungen eine wesentliche  
Veränderung eingetreten ist, so ist zur Vermeidung  
von offensibaren Unbilligkeiten der Eigentümer des  
steuerpflichtigen Grundstückes berechtigt, zu ver-  
langen, daß er vom Beginn des auf den Eintritt  
der Veränderung folgenden Monats neu veranlagt  
werde. Der Antrag ist nur zulässig binnen drei  
Monaten seit Eintritt der Veränderung.

Für die Gemeindegrundsteuer haften der Eigen-  
tümer des steuerpflichtigen Grundstückes, Mit-eigen-  
tümer haften als Gesamtschuldner.  
Im Falle des Eigentumswechsels haften außer  
dem neuen der bisherige Eigentümer bis zur Erstat-  
tung der im § 6 vorgeschriebenen Anzeige.

Gegen die dem Eigentümer des steuerpflichtigen  
Grundstückes durch besondere Mitteilung bekannt zu  
machende Veranlagung steht diesem innerhalb einer  
mit dem ersten Tage nach erfolgter Mitteilung be-  
ginnenden Frist von vier Wochen das Rechtmittel  
des Einspruchs bei dem Magistrat und gegen dessen  
Bescheid innerhalb einer mit dem ersten Tage nach  
erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei  
Wochen die Klage bei dem Bezirksausschuss offen.  
Einspruch und Klage haben auf die Verpflichtung  
zur vorläufigen Zahlung der veranlagten Steuer  
keinen Einfluss.

Die Grundsteuer ist in vierteljährlichen Beiträgen  
in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden  
Vierteljahres zu entrichten.  
Rückstände werden im Verwaltungszwang-  
verfahren beigetrieben.  
Veranlagte Grundsteuerbeträge können in ein-  
zelnen Fällen durch den Magistrat niederschlagen  
werden, wenn ihre zwangsweise Nichtzahlung die  
Steuerpflichtigen in ihrer wirtschaftlichen Lebens-  
möglichkeit gefährden oder wenn das Beitragszah-  
verfahren voraussichtlich ohne Erfolg sein würde.

Wer eine ihm nach den §§ 5 bis 7 obliegende  
Auskunft oder Anzeige nicht rechtzeitig in der vor-  
geschriebenen Form erstattet, wird, sofern nicht nach  
den Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit  
Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

§ 11.  
Die Grundsteuer ist in vierteljährlichen Beiträgen  
in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden  
Vierteljahres zu entrichten.  
Rückstände werden im Verwaltungszwang-  
verfahren beigetrieben.  
Veranlagte Grundsteuerbeträge können in ein-  
zelnen Fällen durch den Magistrat niederschlagen  
werden, wenn ihre zwangsweise Nichtzahlung die  
Steuerpflichtigen in ihrer wirtschaftlichen Lebens-  
möglichkeit gefährden oder wenn das Beitragszah-  
verfahren voraussichtlich ohne Erfolg sein würde.

§ 12.  
Wer eine ihm nach den §§ 5 bis 7 obliegende  
Auskunft oder Anzeige nicht rechtzeitig in der vor-  
geschriebenen Form erstattet, wird, sofern nicht nach  
den Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit  
Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.



§ 13.

Diese Steuerordnung tritt am 1. April 1920 in Kraft.

Hirschberg, den 28. November 1919. Der Magistrat. (L. S.) Riedel. Rathe. Die Stadtverordneten. Dr. Klub. Max Schmidt. G. Weinael. Weissbrodt.

Vorstehende Grundsteuerordnung wird auf Grund der §§ 23 und 77 Absatz 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 genehmigt. Hirschberg, den 21. Dezember 1919. (L. S.)

Ratens des Bezirksausschusses. Der Vorsitzende. J. B.: gen. von Holzendorf.

Genehmigung K. A. Nr. 2504.

Vorstehendes Genehmigt wird Herdurch bestimmt.

Dresden, den 8. Januar 1920. Der Oberpräsident. (L. S.) J. K.: gen. Danmerstein.

Vorstehende Grundsteuerordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hirschberg, den 3. Februar 1920. (L. S.) Der Magistrat. Riedel.

Öffentliche Bekanntmachung.

Finanzamt. Hirschberg i. Schl., 18. Februar 1920.

Nach § 189 der Reichsabgabenordnung und der dazu erlassenen Verordnung vom 27. Januar 1920 - Reichs-Gesetzblatt Seite 126 - haben öffentliche und private Banken und deren Zweig Niederlassungen, sowie Sparkassen und alle Personen oder Unternehmungen, die geschäftsmäßig Bank- oder Bankergeschäfte betreiben, dem Finanzamt, in dessen Bezirk sich ihre Niederlassung befindet, ein Verzeichnis ihrer Kunden nach dem Stande vom 30. Juni 1919 anzugeben. Kunden, die ein Guthaben oder laufende Konten von nicht mehr als 3000 Mk. haben, sind nicht mit anzunehmen. Dagegen sind Kunden, die Wertpapiere, Geld oder Kostbarkeiten ein verschlossenes Depot oder ein Schließfach haben, sämtlich in das Verzeichnis aufzunehmen. Das Verzeichnis ist bis zum 1. Mai 1920 einzureichen. Die Vorbrücke werden unentgeltlich geliefert. Der Bedarf ist bei dem hiesigen Finanzamt, Franzstr. 9, anzumelden. Bei Bestellungen für mindestens 25 000 Kunden kann auf Wunsch ein Kupon der Vorbrücke gegen Erstattung der Mehrkosten die Firma des Anzeigepflichtigen eingebracht werden. Der Mehrkostenbetrag kann jedoch vorher nicht angesetzt werden. Wegen der einzureichenden Zusammenfassungsverzeichnisse wird auf §§ 2 und 3 der Verordnung vom 27. Januar 1920 hingewiesen. v. Grönert, Regierungsrat.

Freiw. Versteigerung.

Montag, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr nach der Nachlass der verstorb. Eheleute V. Jädel in Bismarckgrund meistbietend versteigert, bestehend aus: Bettikow, Sofa, Speiseshrank, Nähmaschine, Tisch, Stühle, Regulator, Kinderwagen, Küchengerät, 1 Herrenfahrrad, Gehrock = Anzug, Sackett = Anzug und verschied. Die Sachen sind fast neu. Ostel, den 21. Februar 1920. Der Gemeindevorstand.

Nutzholzverkauf.

Die Oberförsterei Reuthendorf bei Landeshut i. Nsab. verkauft im Wege des schriftlichen Angebotes rd. 2000 fm Fichten- und Tannen-Bangnußholz und einige Laubhölzer, rd. 400 fm Schleifholz, rd. 10 Stfm. Schienholz.

Angebote auf je 1 fm oder rm auf volle 10 Vfa. abgerundet, sind unter ausdrücklicher Anerkennung der Verkaufsbedingungen bis zum Mittwoch, den 10. März, der Oberförsterei verschlossen mit der Aufschrift "Gebot auf Nutzholz" einzureichen. Eröffnung der Gebote am Donnerstag, den 11. März, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der Oberförsterei.

Verkaufsbedingungen und Loseinteilung werden kostenlos abgegeben. Aufmaßlisten können zum Preise von 2 Vfa. pro Nummer bezogen werden. Die Oberförsterei.

Städt. Haushaltungs- und Gewerbeschule Hirschberg.

I. Haushaltungsschule, II. Hausmädchenkursus, III. Gewerbeschule für Damenschneiderei und Weisknähen. Anmeldungen für das neue Schuljahr wertschäftlich von 11-12 Uhr bei dem Leiter, Rektor Scheer, ev. Volksschule II, Schädelstraße. Für Auswärtige werden preiswerte Familienpensionen nachgewiesen. Der Magistrat. Riedel.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen

unter dem Protektorat der Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Schlesien in Neurode Schl. Das Sommerhalbjahr beginnt am 13. April 1920. Aufsunft erteilt Schulvorsichterin G. Ochs, Neurode Schl.

Krummhübel! I. R. Zahnpraxis E. Wörner, Haus: Photograph Kleeberg. Sprechstunden: täglich von 9-12 und 3-5 Uhr. Außer dieser Zeit: Haus Gärtnerei Däsler, Ober-Krummhübel.

In der Anzeile der Firma Gartenbaubetrieb für Landschaftspflanzerei Alfred Hinke & Scheel, Hirschberg, Schmiedbergerstr. 11a, muß es in der einleitenden Zeile statt sachliche, fachliche Arbeitskräfte heißen.

Wir sind Käufer von Waldbeständen zum Selbsteinschlag sowie auch von bereits geschlagenem Bau-, Gruben- und Brennholz und erbitten ausführliche Angebote mit Preisangabe Deutsche Holzverwertungsgesellschaft Weißer Hirsch, bei Dresden.

Bekanntmachung.

Einem aedrien Publikum von Spiller und Klaffenkly z. öff. Kenntnis, daß wir bei dieser fortwährenden Preissteigerung außerhande sind, die bekannten billigen Preise aufrecht zu erhalten. Ein Tarif, enthaltend Mindestpreise, ist bei jedem Mitgliede einzusehen.

Die vereinigten Damenschneiderinnen.

Haar- aller Art arbeiten fertigt zu zeitgemäß billigen Preisen. Spezialität: Selbst weiß geblickte Haare feil o. Lager. An den Brücken 6 F. Schröter.

Zigaretten

retu orient., gelbe Ware, mit Goldmundst., Korkmundst. u. ohne Mundst. sortiert, pro 1000 Stück Mk. 240.-, reine gelbe Ware ohne Mundst., pro 1000 St. Mk. 170.-, englische und ägyptische Zigaretten, arabe, bid. Form, per 1000 Stück Mk. 400.-, Tabak, amerik. u. engl. Etab in Paketen zu Tagespreisen lief. z. Nachn. ab Leipzig Curt Brand, Großhandel in Tabakfabrikaten, Leipzig, Grimm, Steinweg 20, Fernspr. 3720.

Unreines Blut

Mittler, Viekel, Ausschlag, Flechten, Hautlücken, Blutandrang, Gicht- und Nervenröte sowie alle scharf. Stoffe aus d. Säften werden schnell beseitigt durch Dr. Schulz's Universal-Blutreinigungsmittel. Seit laugen Jahren ausgezeichnet bewährt. 1 Paket 5 Mk., 3 Pak. (zu einer Kur nötig) 13,50 Mk. gen. Nachn. d. Concordia-Apothek. Besten bei Berlin 14

la. engl. Kernschle, Doppelfad Mk. 13.-, in 9-Vid. Postf. Nachn. Beitr. Gaus Hartmann, Vienna, Wirtenstr. 16.



Auf Grund der §§ 15, 18 und 82 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 wird mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung folgender

### III. Nachtrag zur Ordnung betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern

im Bezirk der Stadt Girschberg in Schlesien vom 13. Februar 1906 erlassen.

#### I. Der § 1 erhält folgende Fassung:

Für die im Bezirke der Stadt Girschberg i. Schlef. stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Steuerkasse nachstehende Steuern zu entrichten:

#### 1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung in Räumen mit einer Grundfläche

	bis 12 Uhr nachts	darüber
a. bis zu 100 qm	7,50 M	10,00 M
über 100—150 qm	12,50 M	20,— M
über 150—200 qm	17,50 M	25,— M
über 200—300 qm	22,50 M	35,— M
über 300—400 qm	27,50 M	40,— M
über 400—500 qm	32,50 M	45,— M
über 500 qm	37,50 M	50,— M

b. bei Maskenbällen, Klappen- oder Kostümfesten, die zu a. genannten Steuerfäße mit einem Zuschlage von 50 v. S.

#### 2. Für die Veranstaltung einer Kunstreiter-Vorstellung

a. bei freiem Eintritt oder einem Eintrittsgeld von höchstens 2,— M	15,— M
b. bei einem Eintrittsgelde von mehr als 2,— M	25,— M

#### 3. Für die Veranstaltung eines Konzerts oder einer Theatervorstellung

a. bei freiem Eintritt	3,— M
b. bei einem Eintrittsgeld (ausschließlich Kartensteuer) bis zu 50 S	5,— M
c. bei einem solchen von mehr als 50 S bis 1,— M	8,— M
d. bei einem solchen von mehr als 1,— M bis 3,— M	12,— M
e. bei einem solchen von mehr als 3,— M	25,— M

Die Steuerfäße verdoppeln sich für Veranstaltungen, welche über 12 Uhr nachts ausgedehnt werden.

Findet bei Gartenkonzerten oder Gartenfesten Feuerwerk statt, so erhöht sich die Steuer um 10,— M.

Die Theatervorstellungen des Stadttheaters sind von dieser Besteuerung ausgeschlossen.

Steuerfreiheit kann der Magistrat nach freiem Ermessen den Vorstellungen der Sommertheater gewähren, sofern bei ihnen ein höheres, wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet.

#### 4. Für die Veranstaltung von Gesangs- oder vortragsmässigen Vorträgen, Schauspielen von Personen oder ähnlichen Darbietungen von geringem Umfange für den Tag:

a. bei freiem Eintritt	5,— M
b. bei einem Eintrittsgeld (ausschließlich Kartensteuer) bis zu 1,— M	7,50 M
c. bei einem solchen von mehr als 1,— M	10,— M

5. Für Vorträge auf einem Klavier, auf der Geige, auf mechanischen oder anderen Musikinstrumenten in Gast- oder Schankwirtschaften, öffentlichen Vergnügungsorten, Buben oder Zelten, je nach der Zahl der Musiker und zwar bei einem Musiker 1,— M und für jeden Musiker je 1,— M mehr bis höchstens 6,— M für den Tag. Die Steuerfäße verdoppeln sich, falls die Vorträge über 12 Uhr nachts ausgedehnt werden.

6. Für das Halten eines Musikautomaten, Gramophons und dergleichen jährlich 20,— M

7. Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equibristen, Ballett- und Seiltänzern, Taschenspielern, Zaubertricks, Bauchrednern und dergleichen für den Tag:

bei freiem Eintritt	1,— M
bei einem Eintrittsgeld bis 50 S	1,50 M
über 50 S bis 75 S	2,— M
über 75 S bis 1,— M	2,50 M
über 1,— M bis 1,25 M	3,— M
über 1,25 M bis 1,50 M	3,50 M
über 1,50 M	4,— M

8. Für das Halten eines Karussells, einer Rutschbahn, einer Schaufel oder ähnlichen Einrichtungen:

a. für durch Menschenkraft bewegte für den Tag	5,— M
b. für durch Tierkraft bewegte für den Tag	10,— M
c. für durch andere Kraft (Dampf, Elektrizität u. dergl.) bewegte für den Tag	20,— M

9. Für das Halten einer Würfelsbude, einer Lotterie oder eines sonstigen Glücksspiels für den Tag 3,— M

10. Für eine Schießbude täglich 3,— M

11. Für öffentliche Belustigungen der nicht genannten Art, z. B. für das Halten eines Marionettentheaters, von Panoramen und Museen, Figurensabinetten, Kleinfestivals für den Tag:

bei freiem Eintritt	0,50 M
bis zu 10 S	1,— M
bis zu 20 S	2,— M
bis zu 30 S	3,— M
bis zu 50 S	4,— M
über 50 S	5,— M

12. Für Schauspielen von lebenden Photographien, Biographien, Kinematographen, Tonbildtheatern und gleichartigen Veranstaltungen, welche gewerbsmäßig gegen Entgelt veranstaltet werden, beträgt die Steuer für jeden Tag des Betriebes bei einer Gesamtzahl der Sitz- und Stehplätze:

a. bis zu 100 Plätzen	5,— M
b. von mehr als 100 bis 150 Plätzen	8,— M
c. von mehr als 150 bis 200 Plätzen	10,— M
d. von mehr als 200 bis 250 Plätzen	12,— M
e. von mehr als 250 bis 300 Plätzen	15,— M
f. von mehr als 300 bis 350 Plätzen	18,— M
g. von mehr als 350 bis 400 Plätzen	25,— M
h. von mehr als 400 bis 450 Plätzen	30,— M
i. von mehr als 450 bis 500 Plätzen	35,— M
k. von mehr als 500 Plätzen für je 1 bis 50 Plätze ein Zuschlag von	8,— M

Zu Sinne der Bestimmungen Ziffer 2, 3, 4, 7 und 11 gilt ein Eintritt nicht als frei, wenn er von dem entgeltlichen Erwerbe eines Programms, Textbuches oder dergleichen abhängig gemacht wird.

Finden die in Ziffer 7 bis 11 genannten Veranstaltungen an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen sowie an Volksfesten, Schützenfesten und dergleichen statt, so verdoppeln sich die Steuerfäße.

Beim Zusammentreffen mehrerer Lustbarkeiten schließt die höhere Steuer die niedrige in sich.

II. § 2 fällt fort.

III. Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft.

Girschberg i. Schlef., den 29. Dezember 1919.

Der Magistrat.  
(L. S.) Rieck.

Vorliegender III. Nachtrag wird auf Grund der §§ 15 und 77 Absatz 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 genehmigt.

Piegnitz, den 22. Januar 1920.

Ramens des Bezirks-Ausschusses.  
(L. S.)

Der Vorsitzende.  
J. W.:

b. Dolkenborff.  
Genehmigung  
B. A. IIIa 116.

Vorliegender Genehmigung wird hierdurch bestimmt.

Breslau, den 3. Februar 1920.

Der Oberpräsident.  
J. A.:

b. Hammerstein.  
Vorliegender Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Girschberg, den 16. Februar 1920.

Der Magistrat.  
Rieck.

Auskunft umfasst bei  
**Schwerhörigkeit**  
Ohrengeräusch, nervösen Ohrschmerz, blühende Anmerkungen.  
**Sanitas-Depot**  
Halle a. S. 299b.

### Löte selbst

Reparaturen aller Art an Blechwerk, nicht an Stahl od. Aluminium, selbst zu machen. Streckholz- oder Gasflamme genügt. Für ca. 40, 120, 200, 400 Pfundungen ges. Einlehd. von Nr. 130, 280, 480, 780 frso. Nachn. 35 S mehr. Preisliste Ab. Haushalt. Toiletteartikel, Hausmit. gr. u. frso. N. Haag & Co., gegr. 1890, Berlin 74, Markgrafenstraße 84.

Das richtige Buch für  
**Chelente u. Verlobte**  
mit Abbildungen.  
Wer das best. weis' alles! Bisher verboten anzuweisen! Preis 4 Mark.  
Karl Harten,  
Hamburg 354.

Alle Sorten  
**Nadel- und Laubholz**, sowie  
**Waldbestände z. Geld-einlösung**  
kaufen gegen Barzahlung  
**Brellschneider & Wende**,  
Vollsteinhain.

**Laubholz**  
aller Art, auch in kleinen Posten, kauft zu höchsten Preisen  
Focke, Holzhandlung,  
Schützenstraße 22,  
Tel.-Nr. 185.

**Krummhübel**  
**Reinen Uebersee-Ranchtabak**  
Bib. 26 Nr.  
**Virginier Shag**  
für kurze Weile  
100 Gramm 7,50 Mark,  
das Beste vom Besten.  
Derm. Bergmann.

**Chlorkalium**  
hochprozentiges  
**Kalidüngesalz**  
(50 % Kali)  
offeriere ab Lager hier.  
Karl Schiller,  
Derm. Bergmann,  
Bernstr. Nr. 78.



Wir machen die Herren Gemeinde-Vorstände aufmerksam, daß

## Plakate,

betr. Verordnung über Sondergerichte gegen — Schleichhandel und Preistreiberei — im Druck erschienen sind.

„Bote aus dem Riesengebirge“.

## Zigarren

große Posten eingetroffen.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Erstklassige Fabrikate. 500 Stück 450 Mark.

Zigaretten in allen Preislagen.

**Cunnersdorfer Zigarrenhaus,**  
Warmbrunner Straße 6.

## Jeden Posten Heu

läuft zu den höchsten Preisen

Arnsdorfer Gemüse- und Kartoffel-Großhandlung, G. m. b. H.,  
Arnsdorf, Kreis Liegnitz.

Telegrammadresse: Gemüsehandel. Fernruf 38.

## Neuer Lastwagen, 5 t, 45 PS.,

mit Klappseitenwänden, überdachtem Führersitz, kurzfristig lieferbar.

Edwig Wallfisch, Warmbrunn i. R.

Starke

## Holz-Versand-Kisten

zu kaufen gesucht.

Angebote an Fa. Heine & Sellart,  
Inhaber Wilhelm Saniseth, Fabrik Rosenaus.

## Ziegenfelle

haben v. Stüd Nr. 190  
Julius Hirschlein & Co.  
Warmbrunner Str. 32  
(Warmbrunner Platz).

## Holzrouteaux

weder in guten Geweben  
zu haben.  
Wupper in Diensten.  
Wilhelm Böhm,  
Schöberg, Markt Nr. 31.

## Fichten-Papierholz

läuft regelmäßig  
Cellulosefabr. Cunners-  
dorf i. R.

Gebr. 21. Maslochet gef.  
Off. mit Preis unt. U 229  
an den „Boten“ erbeten.

## Zickelfelle

haben der Stüd 20 Mark  
Julius Hirschlein & Co.  
Warmbrunner Straße 32  
(Warmbrunner Platz).

## Hanfbindgarn, gebrauchte Güte

läuft  
Paul Dennenwih,  
Bautzen i. Sa.

## 1 Paar gute Konfirmanden-Schuhe

Größe 30,  
1 guter Filzhut Gr. 54  
zu kaufen gesucht.  
Bobenstein, Giersdorf.

## Personen-Auto und Motorrad

zu kaufen gesucht.  
Beschreibung und Preis-  
angabe erbetet  
F. Korn, Breslau,  
Lühnowstraße 23.

## 2 neue oder gebrauchte Schmiedemboffe

zu kaufen gesucht. Angeb.  
mit Gewichtsangabe unt.  
D 236 a. d. „Boten“ erb.

## Flaschen alle Arten

laufen  
G. & W. Ruppert,  
Herischdorf.

## Wollene Pferdedecken, wasserdichte Regendeck.

sowie  
jedes Quantum Ketten  
zu Langholzswagen läuft  
Willy Menzel,  
Sägewerk, Cunnersdorf,  
Friedrichshof.

## 5 Ztr. Schittenstroh

zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preis erb.  
Berthelsdorf Nr. 76.

## Gut erhaltene Schlafzimm.-Einrichtung

u. großer Schreibtisch zu  
kaufen gesucht. Geil. Off.  
erb. Schulz, Cunnersdorf,  
„Drei Eichen“.

## Mohrrüben

4—5000 Ztr., wöchentlich  
2 Waggon, nach Abruf  
per Kasse zu kaufen gef.  
Zuhrwerksbesitzerverein  
Krummhübel i. R.  
Tel.-Nr. 297.

Gebr. Kartoffelchalen  
läuft W. Stäfer, Sand 13.

Schreibmaschine,  
gut erhalten, mögl. Sicht-  
schrift, zu laufen gesucht.  
Off. mit Preis und Ang.  
des Systems unt. L 199  
an d. Exped. d. „Boten“.

## Ein Cello

zu kaufen gef. Melb. erb.  
J. P. Paul,  
Nieder-Schreiberhau i. R.  
Seilstätte Moltesfeld.

## Vogelwäde

läuft jedes Quantum und  
erbitet Angebote  
Kurt Gieker, Hermsdorf  
an der Kaskach.

## Fahrbarer Drehstrommotor,

ca. 12 P. S., zu laufen ob.  
zu kaufen gesucht.  
Dominium Warmbrunn.

## Klavier,

Rubbaum oder Schwarz,  
kauft Frau Stupinski  
bei Giel, Bad Hilsberg.

## Ladeneinrichtung

oder einzelne f. Butsch,  
geeign. Gegenstände zu k.  
gesucht. Off. unt. K 154  
an d. Exped. d. „Boten“.

## Schreib-

maschinen, auch defekte,  
kaufe zu hohem Preise u.  
hole selbst ab.  
Otto Krusch, Breslau 23.

## Gebr. ej. Gartentische und -Stühle,

auch beschädigt, läuft  
Gasthof zur Brechel  
Krausendorf  
bei Landeshut in Schlei.

## Schlacht-

## Kaninchen, Eier

läuft laufend gegen Kasse  
Herbert Nowak,  
Wildbandlung, Poststraße.

## Feldbahngleis,

gebraucht und neu, Kiny-  
loren, Sieselwagen, Volo-  
mobilen und Lokomotiven  
und Altsisen läuft jedes  
Quant. zu höchst. Preis.  
W. Kubowshj,  
Berlin W. 50, Evidern-  
straße 16.

## Getragen, gut erhaltener Sommerpaletot

für gröh. Herrn zu verkf.  
Promenade Nr. 31.

## 2 Herren-Anzüge, ein Sommer-Überzieher, 1 B. Herren-Schuhstube, eine Herren-Uhr, Glasstücker Werk, zu verkaufen Schulz, 2, 2 Treppen.

## 2 Herren-Anzüge, ein Sommer-Überzieher, 1 B. Herren-Schuhstube, eine Herren-Uhr, Glasstücker Werk, zu verkaufen Schulz, 2, 2 Treppen.

## 2 Herren-Anzüge, ein Sommer-Überzieher, 1 B. Herren-Schuhstube, eine Herren-Uhr, Glasstücker Werk, zu verkaufen Schulz, 2, 2 Treppen.

## Elektrische Kochplatte,

220 Volt, zu verkaufen.  
Wassgramm, Cunnersd.,  
Warmbrunner Str. 5.

## 14 Meter neue Zuleitungs- zu verkaufen, Offerten unt. B 124 post- lagernd Berischdorf erbet.

## Eine Drillmaschine, eine Schreibereinigungs- Maschine, ein eiserner Wendenflug, eine eiserner Aderwäse zu verkaufen Boberröhrsdorf Nr. 58.

## Sehr gut erhaltener dunkelgr. Extrarock zu verkaufen Neuhere Duralstraße 1, vt.

## Eleganter Morgenrod, hellblau, Cröps de China, mit reichen Valenciennes- Spitzen, ganz auf Seide, einen höchstschön zu ver- kaufen. Offerten unter H 218 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## 2 Schw. Damen-Sommer- mäntel, 1 feib. Bluse, ein Knaben-Wintermantel zu verkaufen. Zu erfragen Franzstraße 6, I.

## 2 P. Herren-Schuhstube Nr. 28 u. 30, 2 w. Täu- belschürzen, 1 Umhängtuch zu verkaufen Döberstraße Nr. 1 (Kellertwohnung).

## 2 Paar Herren-Schuh- stube, Schwarz, 1 Paar Gemaschen, Schw., 2 Paar sehr feste, hohe Herren-Bergschuhe, all- satt neu, Gr. 44, preis- wert zu verkf., besagl.

## 1 Stufbadwanne Schleifstraße 6.

## Gebr. Holzbettstelle zu verkaufen: Cunnersdorf, Friedrichstraße 11, part.

## 1 Posten eiserne Feld- bettstellen zu verkaufen Biehmarktstraße Nr. 6a.

## Getragener Anzug für 15—16j. Burschen zu off. Neuf. Duralstr. 1, vt.

## Preiswert zu verkaufen Regulator, ar., a. D.-A. Uhr, 1 Tischuhr u. versch. and. bei Knaut, Warm- brunn, Hermsdorfer Str. Nr. 68, 2 Treppen.

## Verkaufe Mignon-Schreib- maschine, gut erb., f. 250 Mark, laufe gut erhaltene Geisag. Off. unter L 221 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## Habe 3 Zentner Heu gegen Kartoffeln abzugeben. Krummhübel Nr. 118.

## Gr. Posten la. Äpfel zu kauf. gef. Geil. Preis- angebote an M. Jersfke, Warmbrunner Straße 18.



**Eine Brutmachine**  
wird zu kauf. gef., gleichviel welche Größe. Off. unter V 186 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**5 Ztr. Langstroh**  
zu kaufen gesucht.  
D. Baum, Ober-Seibdorf.

**15 000 Mark**  
zur 1. Hypothek auf ein Bäckereigrundst. v. Selbstgeber bald oder 1. April gesucht. Offert. u. F 238 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche auf herrschaftliche Villa 25—30 000 Mk. zur 1. Stelle, Lage 100 000 Mark, verfährt 70 000. Kaufen beabsichtigt. Off. unter F 225 an die Expedition des „Boten“ erbet.

**30 000 Mark**  
auf 2 Grundst. in Warmbrunn als 1. Hypothek d. 1. 4. oder später gesucht. Best. Offert. unt. O 158 an d. Exped. des Boten.

**1000 Mark**  
z. Sandw. sofort gesucht. Best. Off. F 216 an Bote.

**6000 Mark**  
zur 1. Stelle auf Sandw. zu 4 % bald zu vergeben. Offerten unter D 214 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wer leiht dem Krebsam. Mann 2000 Mk. zu 6 % auf 1 Jahr? Offert. unt. A 189 an d. „Boten“ erb.

**3000 Mark**  
auf Sch. Hypoth. bald od. später zu vergeben. Off. u. V 208 an d. „Boten“.

**3000 Mark**  
zu leihen gef., als Eiderbett Möbel. Offert. unt. Z 232 an d. „Boten“ erb.

**20 000 Mark**  
unter 2. Hypothek per bald gesucht. Auskunft G. Schäfer, Bärenortsch., Gottesberg i. Schl.

**Kaufmann**  
m. techn. Kenntn. sucht Beteiligung oder Kauf eines gutgeh. Geschäft. Angebote erbitte H. Klinge, Gletmitz, Friedrichstraße 8.

**Kaufe Haus**  
oder nicht an große Villa mit Garten. Aus. in jed. Höhe. Offerten unter R 226 an d. „Boten“ erbet.

Kreisbeschäftigter sucht **Landwirtschaft**  
von 15—20 Morg. Ved. gute Gebäude und Acker. Angeb. mit Prs. n. J 197 an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche Wirtschaft**  
von 20—60 Morgen, Aus. kann in bar od. n. Wunich in sicherer Hypoth. geleist. werden. Offerten unter O 217 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Biete an:  
Landwirtschaft, 22 Morg., für 50 000 Mk.,  
Landwirtschaft, 100 Ma., für 150 000 Mk.,  
auswärts,  
Dirschberger Grundstücke. Nur festenschl. Kapitalist. wend. sich bitte an Bankvorst. a. D. Werner, Cunnersdorf i. R., Jägerstr. 4

**Kleines Landhaus**  
mit Garten od. etw. Acker v. bald zu kaufen gesucht. Offerten unter F 96 an d. Exped. des „Boten“ erb.

**Villa im Riesengebirge**, mit groß. Gart., möglicst mit Aussicht nach d. Gebirge, als Ruheort geeignet, zu kaufen gesucht. Off. ev. m. Photograph. unter B H 728 an Rudoff Woffe, Breslau.

**Schmiede**  
w. tücht. Fachm. zu pacht. od. kaufen gesucht, gleichw. ob Stadt oder Land. Offerten unt. U 185 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Zweifamilien-Villa**  
am Lannenberg, Verischof., Salzkelle der Strakenb., verl. Baumeister Schöber, Verischof Nr. 96.

**Ich habe ein Geschäftsgrundstück**  
in best. Lage Dirschberg an schnellent-schlossene Häuser zu verkaufen. Kaufpreis 135 000 Mk.; höhere Anzahl. per sofort erforderl. Eine schöne 3- bis 4-Stimm-Wohnung w. zum 1. 4. 1920 frei. Auskunft erteilt aug. Rudolfo W. Stantenfeldt, Arndorf i. R. 157.

Gutgebautes Hinzhaus mit Wirtschaftsbequemlichkeiten, Obstgarten u. freiw. wend. Bohnung in mögl. schön. Geg. Schlesens von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Anzahl. 15—25 000 Mk. Preis-offerte mit Angabe des Mietsertrages unter B Z 4428 an Rudolf Woffe, Breslau.

Gute Landwirtschaft bei 60—90 000 Mk. Aus. bald gesucht. Ein Selbstkäufer und Landwirt, bitte um baldige Angebote an W. H. Bergs, Jabobsdorf bei Siegnitz.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe **kauft** gegen bar  
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn, Sändig. 1671

**Waldbestände**  
mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent  
**Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof, Teich. 677.**

**Rentable Logier-Häuser**  
bei 70 Mille Aus. zu verk. Büro Schuls, Krummhübel i. M., Ausl. nur aug. Rudolfo.

Kolonialw.-Gesch. mit od. ohne Grd. in Klein. od. gr. Dorf sof. zu kauf. gef. Zuschrift. erbet. an Giller, Brien, Bejert Breslau, Neubäuserstr. 16.

**Logiervilla**  
(Ertfens) in bester Lage des Riesengebirges, massiv gebaut, kompl. eingerichtet, zu kaufen gesucht. Preis und Anzahl. unter L 177 an d. Exped. d. „Boten“.  
Gebe ev. nachweislich altes, gut. Sigarettengesch. (Goldgrube) in Berlin in Anrechnung.

**Mittelm. Arbeitspferd, scharfer Kettenhund**  
zu verkaufen. H. Reichstein, Warmbrunn, Voigtshorster Straße 15.

M. Werb. Fuchswalch zu verkauf. od. vertausch. ein Geschäftswagen, ein leicht. Steuerwagen, zu verkaufen. G. Schola, Peierst. 24.

10 Mon. alte belg. Riesdänin mit Kammeler zu verkaufen Verischof 26. Kurze Seite.

**Einen starken Zugochsen**  
v. Gottwald, Voigtshorst. Verkauft einen Transport. 10. Bauern. Anhekerhel sowie Treiber. Frk. Schiller, Cunnersdorf i. M., Paulinenstraße Nr. 3.

**Landgasthaus**  
mit Acker oder kleineres Gut, massiv gebaut, in Verleberlage, bald zu H. gesucht. Aus. 40—50 000 Mark. Offert. u. E 237 an d. Exped. d. „Boten“.

**Eine Kuhhande**  
zum Anbinden zu kaufen gesucht. Best. Angebote erbeten an Walter, Erdmannsdorf 2.

Ein kräftiger **Byandotte-Hahn**  
zurucht zu verkaufen Greiffenberger Straße 26.

Birka 1/2 Sentner schwer. Schwein a. Weiterfütter. eine hochtragende Stiege sowie eine fette Gans gegen Dorschkot bald zu verkaufen. Offerten unter E 216 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Meerschweinchen zu verkaufen Garten 2a.

**5 hochtrag. gute Ziegen**  
zu verkaufen Krummhübel i. R. Nr. 80 (Tel.-Nr. 207).

Eine trüchtige Stiege zu kaufen gesucht, sow. ein Hund (Dobermann) zu verkaufen. Schmidt, Garten Nr. 42 bei Dirschberg.

Ein Stiegenbock 1. Schlachten od. auf hochtrag. Stiege zu verkaufen Voigtshorst Nr. 196.

**Jungen Dobermann**  
tucht Ringotham, Schmiedeberg.

**Hund**, gleich welcher Art, sofort zu kaufen gesucht. Offert. nur mit Preis, unt. S 183 an d. Exped. d. „Boten“.

**Terrier**, kleine Rasse, Adria, sof. zu verkaufen Walterstraße 1a, part. 10.

6 Monate alte **Jagdhündin (Kurzhaar)** verkauft preiswert Bohant Dirschberg Schl.

**Güter Königspudel**, schwarz, zu verkauf. Bismarck i. R. Nr. 28.

M., w. Hund zu verkauf. Aug. Verischof.

Regehänder zu verkaufen Lomnitz Nr. 146.

**Junger Mann**, auch Kriegsbefäh., i. Verkauftabteilung sof. gesucht. Angeb. u. G 239 an d. Exped. d. „Boten“.

Für einen Abend nächst Woche suche einen **Komiker**. Off. m. Preisangabe u. G 196 an d. „Boten“ erb.

**Prakt. Betriebsleiter** für Bau- u. Möbelfabrik, m. elektr. Betr. i. bald gef. Best. Antr. unter G 129 an d. Exped. d. „Boten“.

**Fabrikhilfeler**  
sucht  
Bavensbr. Aufschwund im Riesengebirge. Zu melden Sonntag von mittags bis abds.

**Schneidergehilfen**  
auf Arbeit suchend  
H. Sabina Dirschberg.

Ein junger, tüchtiger **Feilseugehilfe**  
wird gesucht.  
Soblenstein, Oberdorf bei Warmbrunn.

Suche für mein Oberwerk Dirschberg, Polzhammer Straße 21, einen **Büchler**.

so, für meine Wohnung in Cunnersdorf.  
W. H. Bergs, Cunnersdorf, Friedrichshof.

**Einen Tischlergehilfen**  
stellt ein  
H. Schenemann, Schmiedeberg i. R.

Suche nun baldig. Antritt eines **Wagenlenker**.

Abolf. Rattner, Voigtshorst i. R. Nr. 144.

**Einen Aufseher**  
mit ein Dienstreiseamt nimmt bald an  
H. Gottwald, Voigtshorst.

**Zwei Ackerkultiver**  
u. tücht., erfahr. Zucht für sofort gesucht. Gutshof, Weiser, Voigtshorst, Kreis Zschopau.

**Bucche**  
z. Landwirtschaft i. L. w. arf. W. Hartmann, Warmbrunn, bei Verischof.

**Lehrlinge**  
suchen für  
Klempnerei und Anst.  
Aug. Schwarz & Sohn,  
Siegnitz, Jauerstr. 18.  
Jänner 1921.

Suche i. m. Geb. u. d. Schuhmacher-Handwerk erlernen will. und Ober 1919 die Schule verlassen hat. tüchtigen Fleißer. Off. erbitte. H. G. 129 an d. Exped. d. „Boten“.

**Einen Lehrling**  
sucht Fr. Schmalz, Verischof, Verischof.

In Otern suche ich für m. Fabrikwaren- u. Feinwebwaren einen **Lehrling**  
mit guter Schulbildung, Sobn achtbarer Eltern.  
Dermann, Verischof, Anb. Verischof, Damm.



**Suche zum bald. Eintritt**  
der 1. März einen kräft.  
**Schweizerlehrling**  
nicht unter 16 Jahren.  
bedient 1 Fabr. Lohu  
im Tal.  
Hof Weber, Oberschweiz.  
Dominium Plumenau  
bei Bollschauen.

**Ziillalleiterin.**  
welche Ration stellen k.  
und wisslich auf Erwerb  
angelegen ist, für erstkl.  
**Zigarrengeschäft**  
sucht. Off. m. Zeugn.  
aufschreiben und Bild, w.  
zurücksendet wird, unter  
K 220 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**hausfleiderin**  
mit offener Lage gesucht.  
Offerten unter F 194 an  
K Exped. d. „Boten“ erb.

**Ältere Verkäuferin f.**  
Kauf um 1. 3. oder spät.  
Offerten unter K 220 an  
den „Boten“ erbeten.

**Suche zum 1. April für**  
einen Haushalt (2 Per-  
sonen) ein erfahrene,  
beruflich anständiges  
**Mädchen**

**oder einfache Stütze**

in Küche u. Haus. Pün-  
ktliche Mädchen vorband.  
Frau C. Kober, Dirschb.,  
Bismarckstr. 26.

**Jüngeres 2. Mädchen**  
nicht unter 18 Jähr., sucht  
zum 1. März  
Frau Wändner, Löwen-  
berg 1. Schl., Awothel.

**Küchlein, ehrliches**  
**Dienstmädchen**

in Berlin gesucht v. bald  
oder später, monatl. Geh.  
40 M. und gute Kost.  
Wohnung M. D. n. i. l.  
Bismarckstr. 26.

**Bediennungs- sowie**  
Wäsche- u. Putz- u. Putz-  
arbeiten bald gesucht  
Bismarckstr. 26.  
1. Etage, links.

**Wäsche- u. Putz- u. Putz-  
arbeiten bald gesucht**  
Bismarckstr. 26.  
1. Etage, links.

**Suche für 15. März ein**  
ehrliches, tüchtiges  
**Mädchen**

u. Hausarbeit.  
Frau Wändner,  
Löwenberg 1. Schl., Awothel.

**Siebenmädchen**  
beruflich erf. in Zimmer-  
arbeiten, Wäsche (Wanz-  
matten), etc. Nähen, zum  
1. 3. in gute, dauernde  
Wohnung gesucht. Zeugn.  
und Anträge einf.  
Frau Bennewitz Böblich,  
Schmiedeberg.

**Sauberes, ordentliches**  
**Mädchen**  
(nicht unter 18 Jahren)  
sucht zum 1. April  
Frau Photoar. Kleeberg,  
Krummhübel Nr. 34.

**Gesucht nach Potsdam**  
zu 2 einzelnen Damen ein  
**besseres Mädchen**  
oder einfache Stütze  
für bald oder sp. KAS. b.  
Fr. Awothel, Schumann,  
Berlischdorf, Scholzenberg.

**Zum 1. April er. sucht**  
zuverläss., ehrl. Mädchen  
Frau Med. Rat Scholz,  
Bahnhofstraße 39.

**Wegen Verdr. meines**  
lebigen Älteres Mädchens  
für Küche und Hausarbeit  
per 1. 4. er. gesucht bei  
guten Lohn Kaiser-  
Friedrich-Straße 4. part.

**Nach Ober-Schreiberhan**  
empfehle per 1. 4. Koch-  
Stütze f. Pension, suche  
Mädchen in Forthaus,  
Wädch. in kleine Landw.,  
viele Mädchen für Privat  
und Pensionen.  
Gewerkschaft, Stellenbüro  
Emma Wegner.

**Ein ordentliches, ehrliches**  
**Dienstmädchen**  
oder junger Bursche von  
15-17 J. a. Landwirtsch.  
für bald gesucht.  
Tatschlich sind auch 2 sehr.  
Blügelbun. Nr. 4 zu vl.  
Berlischdorf Nr. 103.

**Einfache Stütze**  
wird für kinderlos. Haus-  
halt i. Gebirge bei Frau-  
Anschluß gesucht. Angeb.  
unter N 234 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

**Ein Mädchen**  
für Haus und Küche sucht  
per 1. 4. 1920  
Mühlentöcher Vaitting,  
Altschönan a. R.

**Tüchtiges erstes Mädch.**  
sucht für 15. März oder  
1. April er.  
Frau A. Kopybauer,  
Markt Nr. 29.

**Tüchtiges, solides**  
**Mädchen**  
(nicht unt. 18 Jähr.)  
für 1. 4. gesucht.  
Frau Udrmacher  
Hensjdel, Hirschb.,  
Barmbr. Platz.

**Suche per bald od. spät**  
ein tüchtiges ehrliches,  
**Dienstmädchen.**  
das auch Ziegen melken  
kann, bei gutem Lohn.  
Frau Jüttner,  
Kell. Barmbr. Brauerei,  
Barmbrunn.

**Mädchen, zuverlässig,**  
aus besser Familie, weich,  
auch kochen k. u. Zimmer  
aufzuräumen versteht, in  
Eberaar 1. 1. April gef.  
Aufwart. u. Wäsche-  
vorh. Güter Lohn u. beste  
Behdla. Wäd. Bild mit-  
senden. Alben, Charlot-  
tenburg, Verbarstraße 15.

**Beiseidene, solides**  
**hausmädchen,**  
welches sich auch eventuell  
zum Bedienen der Gäste  
eignet, v. 1. April gesucht.  
Vermittlung erwünscht.  
Julius Elger,  
Bäckerei, Konditorei,  
Ober-Schreiberhan,  
Königsplatz.

**In Villenhaus**  
zu einzelner Dame für  
1. März 1920, ev. später,  
evangelische Köchin gef.  
Gebaltsanprüche, Bild,  
Zeugnisse an  
Fräulein Kordtschen,  
Ober-Schreiberhan i. R.,  
Haus Dirleneck.

**Für kräft. Ehemädchen**  
wird Lehrstelle gesucht.  
Weib., Woll- oder Kurz-  
warengeschäft.  
Offerten unter W 231 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Ein kräftiges Mädchen**  
zur Landwirtschaft zum  
1. April gesucht.  
Stellenbesitzer Gager,  
Riffenthal Nr. 12.

**Zum 2. April er. suche ein**  
**Dienstmädchen**  
bei gutem Lohn.  
Frau Kaufmann Danke,  
Lichte Burastraße 23.

**Suche zum 15. 3. ein**  
tüchtiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Zeugnisse und Gebalts-  
anprüche an  
Frau Ritterantwächter  
Matthels, Altschönan i. R.

**Braves, treues**  
**Dienstmädchen**  
gesucht Frankstraße 14. I.  
Suche zum 1. April d. 3.  
**jüngeres Mädchen**  
für Hausarbeit.  
Frau Kaufmann Seidel,  
Barmbrunn,  
Bismarckstr. 15a.

**Im Koch. u. Platt. erf.**  
Mädchen nicht v. bald od.  
1. April Stell. als Köchin  
od. Stütze. Off. u. R 182  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche zum 1. April 20**  
Stellung als  
**Stütze**

der Hausfrau in besserem  
Haushalt, zur Weiteraus-  
bildung und mit Famil.  
Anschluß. Bin 20 Jahre  
alt und mit der selbständ.  
Führung des häuslichen  
Haushalts vertraut. Ange-  
bote unter M 178 an d.  
Exped. d. „Boten“ erbet.

# Junges Mädchen

für Stenographie und Schreibmaschine für ein  
größeres kaufmännisches Büro in Hirschberg gesucht.  
Gest. Angebote unter K 240 an die Expedition  
des „Boten“ erwünscht.

**Ein tüchtiges, ehrliches**  
**Mädchen**  
für Küche und Haus per  
1. April sowie ein älteres,  
erfahrenes  
**Stubenmädchen**  
per 1. Mai d. 3. gesucht.  
Barmbrunn, Bismarckstr.

**Suche zu bald oder zum**  
1. April ein  
**Stubenmädchen,**  
erfahr. in Wäschebehand-  
lung, Zimmerreinigung und  
Gräßen von der Küche,  
Barmbrunn, Bismarckstr.

**Geschickte Köchin**  
acht. Eltern sucht v. sof.  
oder 1. 3. Stell. i. Haus-  
halt oder als Kindererz.  
verf. im Nähen u. Schnei-  
dern. Angebote an  
Clara Böttcher,  
Friedeberg a. O.,  
Burastraße.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
(nicht unter 17 Jahren)  
zum 1. März oder 1. Apr.  
i. Privat Haushalt gesucht.  
Lohn nach Uebereinkunft.  
Gute Kost u. Behandlung.  
Frau Exped. Danke  
am Bahnh. Krummhübel.  
Tel. Nr. 206.

**Ein ehrliches Mädchen**  
u. häuslichen Arbeit sucht  
v. 1. April bei hoh. Lohn  
Frau Helene Späth,  
Markt 31.

**hausmädchen,**  
das selbständig kochen  
kann, für sofort oder spät.  
in Villenhaus halt gesucht.  
Angebote an  
Frau Major Langenstraß,  
Dirschthal bei Berlin,  
Bahnhofstraße 105.

**Suche zum 1. od. 15. 3.**  
besseres, freundliches  
**Kinder mädchen**  
oder einfaches Fräulein  
zu 2 Kindern (3 1/2 und  
1 1/2 Jahre).  
Fr. Kaufmann Ankwil,  
Schmiedeberg,  
Gartenstraße Nr. 3.

**Jüngeres Mädchen,**  
ehrl. u. ordnungslieb.,  
zur Wartung eines 1 1/2 J.  
Kindes sow. leicht Haus-  
arb. bei ausstehend. Be-  
lohnung und aut. Lohn  
per sofort gesucht.  
Gummersdorf i. Rhg.,  
Bismarckstr. 3c. p.

**Suche für 1. April 1920**  
ein einfaches Mädchen  
für häusliche Arbeiten.  
Frau Schödel,  
Gasthaus Heinrichsheim,  
Schiefer bei Löbn.  
Armes Dienstmädchen  
sucht abrauchte Stunden  
zu laufen.  
Off. B 190 a. d. „Boten“.

**Suche tüchtige Zimmer-**  
mädchen f. 1. März, Köch.,  
Stützen, Putzwerk, Ein-  
berfräul., Stuben-, Küch-  
und viele Landmädchen.  
Marie Mummert,  
gewerkschaftliche Stellen-  
vermittlerin, Gunne Spork,  
Bismarckstraße 5.

**Wegen Erkrankung m.**  
Mädchens suche i. 1. Apr.  
in kinderlos. Haushalt bei  
hohem Lohn tüchtiges  
**Alleinmädchen**  
mit Kochkenntnissen.  
Frau Dr. Steiner,  
Gummersdorf, Buchwald  
in Dohrenwiese  
bei Schmiedeberg i. R.

**Kell., bess. Mädch. sucht**  
Stell. f. 1. 4. als Köchin  
od. zur Führ. d. Haush.  
bei eins. Herrn. Off. unt.  
W 187 a. d. „Boten“ erb.

**Kinderloses Ehepaar**  
sucht per 1. März 1920  
Mädchen bei aut. Kost u.  
hoh. Lohn. Fr. Bongard,  
Straußberg i. Rhg.,  
Kaiserstraße 25.

**Anständiges Fräulein**  
sucht Stellung i. Bedien-  
d. Güte oder für Küch.,  
Offerten unter K 198 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Sauberes und ehrliches**  
**Dienstmädchen**  
G. hoh. Lohn aut. Kost u.  
Behandlung für sofort ge-  
sucht. Offert. unt. K 193  
in d. Exped. d. „Boten“.

**Suche von sofort event.**  
vom 1. März d. 3. ab ein  
tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
bei hohem Lohn.  
H. Taus. Dorch „du roi“,  
Löwenberg 1. Schl.

**Zuverlässige Frau**  
oder Mädchen  
zur Bedienung von  
13-14 Uhr vor-  
mittags sofort gef.  
Med. 8-10 u. vor-  
mittags.  
Dr. Fraentel, Dirschb.,  
Schmiedeberger Str.  
Nr. 3. 2. Etage.

**Perfekt. Köchin**  
gesund und kräftig, für  
Küchengroßbetrieb bei at.  
Lohnbedingungen u. bal-  
digen Eintritt oder zum  
1. März d. 3. gesucht.  
Sanatorium Vertheleborn  
Nr. Hirschberg Schles.



**Alleinmädchen**  
 gesucht zu sofort, da bis-  
 heria nach Mißr. Dienst-  
 seit erkrankt. Kochkennt-  
 nicht erforderl. Ana. an  
 Major Boeder,  
 Berlin-Nichterstraße,  
 Bietzenstraße 3.

Des. Frau sucht Beschäft.  
 in etw. H. Haushalt, auch  
 Landwirtschaft bewand.  
 Off. u. J 227 an den Boten.

Suche für meine 171.  
 kräftige Tochter, v. Auf-  
 name in best. Hause zur  
 Erlernung des Haushalts  
 und der Umgangsformen  
 ohne gegen. Vergalt. bei  
 erstem Familienanschluß.  
 Gut. Pfr. od. Barr-  
 amt jedw. Art. Angebote  
 unter K 242 an die Exp.  
 des „Boten“ erbeten.

Suche ordentl. sauberes  
**Studenmädchen**  
 für 1. April.  
 Hr. Direktor Beckold,  
 Bitterthal, Evinerstr.

Größer, kostener Keller,  
 in bester Lage von Hirsch-  
 berg, auch als Werkstatt  
 geeignet, sofort zu verm.  
 Angebote unter P 203 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

In einem Dorf in der  
 Nähe von Hirschberg sind  
**2 Wohnungen,**

bestehend aus je 2 Stub.  
 mit reichl. Nebengelad u.  
 Gartenbenutzung, an ein-  
 fache Leute bald zu verm.  
 Kleintierhaltung wird ge-  
 statt. Bewerbungen unt.  
 Z 210 an die Expedition  
 des „Boten“ erbeten.

**Laden,**  
 event. mit Wohnung od.  
 Zimmer, sofort zu mieten  
 gesucht. Offerten unter  
 U 207 an die Expedition  
 des „Boten“ erbeten.

Ein Laden  
 od. f. Geschäftszwecke pass.  
 3- bis 5-Zimm. Wohnung  
 ver 1. 4. od. spät. gesucht.  
 Genehmigung vorhanden.  
 H. Sabata, Hofpitalstraße.

Ein l. Bürozw. geeign.  
**Raum, ev. Laden**  
 ver 1. März zu miet. gef.  
 Offerten unter M 200 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer  
 mit oder ohne Pension,  
 nahe Barmbrunner Platz,  
 Markt oder Rosenau, ver  
 1. 3. von led. Herrn a e-  
 sucht. Offerten unter  
 J 241 an die Expedition  
 des „Boten“ erbeten.

Wohnungstausch!  
 Wer tauscht in Hirschberg  
 oder Cunnersdorf mit  
 seiner 3- oder 4-Zimmer-  
 Wohnung gegen m. H.  
 3-Zimmer-Wohnung in  
 Hirschberg. Zu erfragen:  
 Kapfenstraße 2, I.

# Geräumiger Laden zur Errichtung einer Zigaretten-Großhandlung

ver bald oder später gesucht. Angebote erbitte an  
 Josef Juliusberger,  
 Breslau, Kaiser-Wilhelmstraße 158.

Sum 1. 3. 20 sucht Zivil-  
 angestellter bei Militär-  
 behörde ein

## möbl. Zimmer,

wenn möglich mit voller  
 Pension.  
 Offerten unter J 219 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junges Ehepaar sucht  
 leere Küche oder Stube,  
 event. Portierkelle sofort  
 oder 1. März. Offerten  
 unter U 191 an d. Boten.

Stabsoffizier sucht sofort  
 f. Ana. Zeit beh. einzer.  
 1-2 Zimmer mit reichl.  
 Frühstück. Beding.: gute  
 Verh., gut. Bett. Angeb.  
 unt. B 212 an den Boten.

**Achtung!** **Achtung!**

## Der Verein „Einigkeit“

feiert Sonnabend, den 21. Februar, sein

## Gründungsfest,

verbunden mit **Kochfest**  
 im „Schwarzen Hof“, Hirschberg.  
 \*\*\* Gäste herzlich willkommen. \*\*\*  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.  
 Ehrensartel zur Stelle. Der Vorstand.

## Deutsch. Eisenbahner-Verband.

Ortsgruppe Bitterthal-Erdmannsdorf.  
 Sonntag, den 22. Februar 1920, im  
**Hotel Zillerthal**

auf vielseitigen Wunsch  
 \*\* Wiederholung der Theateraufführung \*\*

## „Die Talmühle“,

Vorspiel und 3 Akte.  
 Das Stück ist am Sonnabend, den 14. Februar, schon  
 \* einmal mit großem Erfolge gespielt worden. \*  
 Nach dem Theater: **Tanz!**  
 Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.  
 Es ladet ergebens ein die Ortsgruppe.

**K.Z.V.**  
 **Hirschberg**  
 u. Umgeg.  
 Sonntag, d. 22. Februar,  
 nachmittags 3 Uhr:  
**Versammlung**

im Hotel „Gras Mottke“.  
 Wegen der Ausstellung  
 ist das Erscheinen samtl.  
 Mitlieder dringend erw.  
 Der Vorstand.

## Sportverein Hirschberg 1919.

Sonnabend, d. 21. 2. 20,  
 im Gerichtskreisk. Garten  
 bei Hirschberg:

## Grosser Lumpenball.

Prämiiert. d. originellsten  
 Lumpenpaars.  
 Gäste willkommen.  
 Eintritt 30 Pf.  
 Appen grat. Anf. 7 Uhr.  
 Es laden freundlich ein  
 der Vorstand,  
 der Wirt.

**Berein**  
 Ritter d. Gemütlichkeit,  
 Jugendvereinsliga  
 Hirschdorf i. Riesengeb.

Sonntag, 22. Februar:  
**Grosser**

## Preismaskenball

im Saale des  
 Gerichtskreisk. Gerichtshof.  
 Einführung der Masken  
 abends 6 Uhr.  
 Der Vorstand.

## Baterid. Frauenverein Altkennnis.

Sonntag, d. 22. Februar:

## Theatervorstellung

im Kreiskam:  
**Der Grundmüller,**  
 Schauspiel in 5 Aufzügen  
 von Robert Hillmann.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Es ladet freundlich ein  
 der Vorstand.

**Winterportverein Baderhäuser.**  
 Der W.-Sp.-V. Baderhäuser feiert am  
 Sonnabend, den 21. Februar 1920, sein  
 Wintervergügen als  
**Maskenball.**  
 Freunde und Gönner des Vereins sind  
 herzlich eingeladen.  
 Um rege Beteiligung bitten  
 der Vorstand.

# Wiener Café Künstler - Spiele

Ab 16. Februar 1920, abends punkt 8 Uhr!  
 Die neuen  
**Kabarettsterne:**  
 Frä. Poldy Werner,  
 Wiener Stimmungsgelächter  
 Frä. Madrassy,  
 Ungarische Tänzerin  
 Herr M. Drechsler,  
 Liedersänger.  
 Herr Ernst Frey,  
 der beliebte Klavierhumorist  
 mit neuen Schlagern.

Von 8 Uhr ab  
**Ia. Stimmungsmusik.**  
 Eintritt 1.10 Mk.,  
 nach dem Theater freier Eintritt.

**Birngrütz bei Rabishau**  
**Brauerei von Rössel.**  
 Nur Mittwoch, d. 25. Febr., abds. 8 Uhr  
**Otto Salzer**  
 Der Gedankenleser.  
 Alles übertreffende Vorführungen.  
**Neues Programm**  
 Karten zu 5 u. 2 Mk. Vorverkauf in der  
 Brauerei. Abendkasse 50 Pf. Zuschlag.

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend 8 Uhr:  
 Volks- und Schülervork.  
 zu keinen Preisen:  
**Phigene auf Tauris.**  
 Orest:  
 Feltz Konkel als Gast.  
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Blitzblaues Blut.**  
 Abends 8 Uhr s. 2. Male:  
**Das Glühmädcl.**  
 Montag:  
 Vorstellung i. d. Gevvel-  
 schaftskartell:  
**Das Dreimäderlhaus.**

**Galkhaus**  
 zur **Kraftstation**  
 Hirschdorf.  
 Empfohlen unter  
 renoviert. Vollstätt. eines  
 alttügen Beachtung.  
 d. Schola und Frau.  
**Ausflugsort Birkigt**  
 bei Krummhübel i. R.  
**Hotel Eisenhammer.**  
 Sonntag, d. 22. Februar  
**Familienfranzosen.**  
 Kaffee u. Wranntuchen.  
 Es ladet freundlich ein  
 W. Galkel.



# Rathauskeller.

von heute Sonnabend, den 21. Februar, bis inkl. Sonnabend, den 28. Februar 1920:

## Großes Bockbierfest



Ebenbürtige Dekoration!  
Rustikalische Unterhaltung.  
Bodnischen zur Stelle!  
Es laden freundlichst ein  
Germann Bierci und Frau.

## „Schweizerei“, Schwarzbach.

Sonntag, den 22. Februar:

### Grosser Tanz!

H. Müll. Guter Kaffee und Hausgebäd.  
Es laden freundlichst ein Familie Gottwald.

## Wehrichsberg, Ob.-Herischdorf

Morgen Sonntag, den 22. d. Mts:

## Großes Bockbierfest.

Für guten Kaffee und Kuchen sowie Bockwärschen mit Salat ist bestens gesorgt.  
Um freundlichen Besuch bittet Familie Hoferichter.

## Achtung! Gasthof „Zum Nordpol“

Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 22. Februar:

## Großes Bockbierfest mit Tanz

nebst neueren großen Ueberraschungen.

H. Bodwärschen mit Salat.  
\*\*\* Bodnischen im Total zu haben. \*\*\*

## Tietzes Hotel,

## Hermsdorf (Kynast).

Sonnabend, den 21. Februar 1920:

## Großer Klamauk-Abend.

Es laden höflichst ein Karl und Joh. Schulz.

## Gasthof zum hohlen Stein,

Ober-Giersdorf.

Es laden am Sonntag, den 22. d. M., statt-  
herben

## Tanz

Es laden freundlichst ein H. Düttner und Frau.

## Gasthof z. Hoffnung

Petersdorf i. Rsgb.

Sonntag, den 22. Februar:

## Grosser Maskenball.

Es laden freundlichst ein Hermann Wiesner u. Frau.

## Gerichtskretschan Kleppelsdorf.

Sonntag, den 22. Februar:

## Große Tanzmusik.

Es laden freundlichst ein Robert Gompke und Frau.

## Gorkauer Bierhalle

Landeshut,  
Markt 22  
Fernsprech. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.  
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Angenehmer Aufenthalt

Gustav Thiel.

## Hannemann,

### Kretscham Krommenau.

Sonntag, den 22. d. M.:

### Großer Maskenball.

Anfang 7 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
H. Stelzer.

### Steinjeffen.

Sonntag, d. 22. Februar,

laden zum

### Bockbierfest-Tanz

freundlichst ein  
H. Kammel.

### Gasthof

zur St. Anna-Kapelle,  
Hermsdorf i. K.

Sonnabend, d. 21. Febr.:

### Grosser Maskenball.

(Geschl. Gesellschaft.)  
Anfang 7 Uhr.  
Für gute Speisen und  
Getränke ist best. gesorgt.  
H. Slove und Frau.

### Wernersdorf.

Gasth. z. freundl. Hain.

Sonntag, d. 22. Februar:

### Gastspielvorstellungen.

Leitung:

E. Janede, Dirschberg.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Die drei lustigen Paule-  
männerlein.  
Abends 8 U.: Wenn man  
im Dunkeln liest.  
Dazu das große aktuelle  
Programm.  
Neueste Operettenaufführungen.

### Überkreisch, Buchwald.

Sonntag, d. 22. Februar:

### Grosser Maskenball

mit Bockbierfest.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.  
Es laden freundlichst ein  
Karl Feist.

Sonntag, d. 22. Februar:

### Maskenball

I. Kretscham zu Gödria,  
wom freundlichst einladet  
der Wirt.

### Gerichtskretschan

Johnsdorf.

Sonntag, d. 22. Februar:

### Tanzmusik,

wom freundlichst einladet  
G. Siebenhaar.

### Kretscham Hindorf.

Maskenball  
findet den 22. Februar er-  
nicht statt.

## ach Hannemann

## Kynwasser + Rübezahl.

Sonntag: Bockbierfest mit Tanz.

## Luftschänke Kaiserswaldau.

Sonntag, den 22. Februar:

## Grosser Spinnabend.

Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlichst ein Hermann Kahl u. Frau.

## Tyroler Gasthof, Zillerthal.

Sonntag, den 22. d. Mts.:

## Groß. Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr. Gut besetztes Orchester.  
Tadelloses Parkett.

Hierzu laden freundlichst ein Richard Franke.

## Hotel u. Terrassen Wang

Brückenberg.

Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr:

## Wohltätigkeits-Abend

zum Besten der Anstellung einer Gemein-  
schwester in Brückenberg.

1. Musikalische Darbietungen der Hauskapelle (Wiener Salonorchester, Kapellmeister Josef Pully.)
2. Vortrag von Herrn Pastor Wilde. Thema: Deutsche Arbeit im Ausland.

Eintritt 2.50 Mk.

Die Gesamt-Einnahme bleibt der Veranstaltung zu.

Es laden höflichst ein Otto Osten, Besitzer.

## Gasthaus zur Schmiede,

Ludwigsdorf i. K.

Morgen Sonntag:

## Gr. Maskenball.

Anfang 6 Uhr. Eintritt der Masken 7/8 Uhr.  
Masken Eintritt frei.

Es laden ganz ergebenst ein  
Paul Rische und Frau.

Boranzettel!

## Kretschan Steinhäuser.

Sonntag, den 29. Februar, laden zu dem dies-  
jährigen und letzten

## großen Maskenball

freundlichst ein S. Urban.

## Schwarzer Adler, Kupferberg.

Sonntag, den 22. Februar:

## Fortsetzung d. Bockbierfestes

wom freundlichst einladet G. Otts.

## Gasthaus z. Gold. Anker,

Mauer a. Bober.

## Bockbierfest verbunden mit Tanz.

\* H. Kuchen und Kaffee. \*  
\* Bocktappen. \* \* Anfang 7 Uhr. \*  
Es laden ergebenst ein Frau Aug. Müller.

## Gerichtskretsch. Berthelsdorf.

Sonntag, den 22. d. M.:

## Tanzmusik.



???

- H -

R-U-A

Diese Buchstaben richtig geordnet, nennen eine deutsche Stadt.

M-B-G

???

### 1000 Mk. Bar-Prämie

Umsonst und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich jeder Einsender obiger Aufgabe ein Anrecht an die Verteilung obiger 1000 Mk., die bestimmt verteilt werden. — Ausserdem erhält

**Jeder Einsender einen Geschenkartikel.**

Die geringen Versandkosten muss der Einsender tragen. — Senden Sie uns heute noch die richtige Aufgabe in mit 20 Pfg. frankiertem Brief zu, und fügen Sie die Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für die Auskunft, Schreiblohn, Drucksachen, Abtrag usw. bei. Schreiben Sie noch heute an

Gr. Knipping, Düsseldorf Nr. 490,  
Schützenstrasse 48.

## Kohlennot beseitigt HOTOBRAU



### Dampfheizofen

für Holz, Torf, Braunkohle  
u. a. minderwertige Brennstoffe

Geringer Brennstoffverbrauch  
Schnelle Erwärmung  
Leichte Montage

Besonders geeignet für Pensionen,  
Hotels, Landhäuser, Büros u. Wohnungen  
und als Hilfsheizung für Zentralheizung.

Lieferung in 8 Größen sofort ab Lager

Keine Neuheit. Tausende im Gebrauch  
Fordern Sie Prospekt kostenlos!

**Jaeger, Rothe & Co.**

G. m. b. H.

Breslau 2, Claassenstrasse 6

Fornrat 2783

Schließfach 100

Telegr. Jaeger.

## Herren-Anzugstoffe Ulster-, Paletots-, Kostüm- u. Futterstoffe Samt-Manchester

In gediegenen und guten Qualitäten  
zufolge neuer Eingänge in

### reichster Auswahl.

Großes Lager fertiger Herren-Hosen  
in Buckskin, Kammgarn, Zwirnstoffen etc.

### Konfirmanden-Anzüge

in blau und dunkel gemustert.

Durch erstklassige alte Verbindungen und vorzügliche  
Warenkenntnisse, verhältnismäßig

### äußerst billige Preise.

## Gustav Rohloff,

Herischdorf, Scholzenberg, Haus Bergfrieden.

Wir zahlen für:

Ziegenfelle p. Stück Mk. 190.00

Zickelfelle " " " 20.00

Rindhäute

Robhäute

Kalbfelle

Schaffelle

Kaninfelle

Hasenfelle

Wildfelle

die  
allerhöchsten

Tagespreise

Noch nie dagewesene Preise  
für

Ziegen- Reh-  
Hasen- Kanin-  
Felle

zahlen

**Caspar Hirschstein & Söhne**

Dunkle Burgstraße 16.

Höchste Preise

für

Rohe Felle

jeder Art

erhalten Sie bei

**Heinrich Weth,**  
Schildauerstr. 18.

### Hülsenfrüchte

Erbsen, grün und gelb,  
Bohnen, braun.  
Antrag an Georg Liebig  
& Co. Nachh. Darmstadt,  
Luisenstraße 4.

**Nichtbeißer!**

Wenn Ihre Kuh nicht rin-  
dert oder wenn sie öfters  
rindezt u. nicht aufnimmt,  
dann verlangen Sie kosten-  
lose Auskunft von G. Fr.  
Rübeler, Langenarssen  
a. N. 72, Niederl. Od.  
Festauer, Droger., Markt.

## Julius Hirschstein & Co.,

Warmbrunnerstr. 32, (Warmbrunner Platz)

## Albert Herrmann & Co.

Handlung f. Maschinen u. Hausbacköfen,  
Schrotmühlen für Hand- u. Kraftbetrieb.

Dittersbach b. Waldenburg i. Schl.

Telefon 397.

### Haus-Backöfen,

mittlere Größen, stets auf Lager.

Fordern Sie Prospekte oder Besuch eines Vertreters.

## Heu und Stroh,

sowie Hülsenfrüchte, Sägeholz nfm.

kauft jedes Quantum gegen sofortige Kasse.

### Tücht. Vertreter gesucht.

## Arthur Schütze,

Berlin W. 62. Wittenbergplatz 2.

Telefon: Amt Steinplatz 10311

u. 12242 u. 2082.

Telegrammadresse: Octaves.

## Schokoladen,

deutsche, amerik. u. franz.,  
sind in großen Posten eingetroffen. Infolge allmähli-  
gen Einlaufs bin ich in der Lage, dieselben noch  
außerst preiswert abzugeben.

## Paul Petzold, Warmbrunn,

Hirschbergplatz, Wa.



Kaufe regelmäßig zu zeitgemäßen Höchstpreisen in:

**Abteilung Produkten:**

Lumpen - Knochen - Flaschen - Gummi  
Papierabfälle - Zeitungen - Bücher  
Journale etc.

**Abteilung Alteisen:**

Maschinen - Topf- und Brandguß - Kernschrott - Schmelzeisen - abgebrochene  
Maschinen - Göpel - Zentrifugen - Kessel.

**Metalle aller Art:**

Kupfer - Roßguß - Blei - Zink - Messing  
Aluminium etc.

**Abteilung Felle - Häute:**

Ziegen - Schafe - Hunde - Katzen  
Kalb - Rind - Robhäute - Firsche  
Rehe - Hasen - Kanin - Marder  
Iltis - Wiesel - Maulwurf - Dachse  
Otter etc.

**J. Guttmann Nachf.**

Inh.: Ernst Redemann.

Tel. Nr. 50. Kontor u. Speicher: Wilhelmstr. Nr. 72.

**Einen billigen Stoff**

verarbeiten zu lassen, ist bei den jetzt hohen Preisen für Zutat und Verarbeitung nicht zu empfehlen. Es liegt daher in Ihrem Interesse, nur die besten Qualitäten zu kaufen u. solche finden Sie

bei

**Franz Müller, Hirschberg, Schützenstraße 15 I.**

**Gussbruch, gebrauchte Wellen, Nutz- u. Alteisen, Altmetalle**

kauft jeden Posten  
Hirschberger Maschinenfabrik  
F. & A. Theuser, Hirschberg.

**Robhaare, Kuhhaare**

(Schnitt)  
kauft jede Menge  
W. Reichelt,  
Bürstenfabrikant,  
Lichte Burgstr. 16.

**Erfindungen**

u. ausgearb. u. angemelb.  
Kustlär. Broschüre gratis.  
Abt. 2 künstl. Neff.-Entw.  
Patent-Ing. Ebel,  
Breslau, Posener Str. 55.

**Gebr. Rauh, Gräfrath**

bei Solingen, Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Rangas  
Versand direkt an Private.

Wir versenden gegen Nachnahme:

Nr. 53. Prima Rasiermesser, aus Silberstahl geschmiedet, fein höhl geschliffen, scharf und gebrauchsfertig  
Stück nur **Mk. 9.75**

Nr. 220. Dasselbe Rasiermesser mit Sicherheitsvorrichtung, gefahrloses Rasieren  
Stück nur **Mk. 10.75**

Nr. 232. Komplette Rasiergarnitur, bestehend aus 1a Rasiermesser, Streichriemen, Streichriemenpaste, Rasierpinsel, Rasiernapf, Rasierseife, alles zusammen in hübschem Etui  
nur **Mk. 17.25**  
Rasiermesser m. Sicherh.-Schutzvorricht. Mk. 1.- mehr.



Umsonst und portofrei

versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren neuesten illustrierten



**Prachtkatalog**

welcher über 8000 Gegenstände aller Warengattungen enthält.

**Tausende Anerkennungen.**

Bei allen Aufträgen  
Extra-Vergünstigungen.

**Wir überbieten jede Konkurrenz**

in sämtlichen Rohfellen und zahlen:

Ziegenleder . . . 180.- Mk.

Rehe . . . . . 58.- "

Hasen . . . . . 23.- "

Katzen . . . . . 30.- "

Kanin . . . . . bis 20.- "

per Stück

Füchse . . . . . 600.- "

Marder . . . . . 1500.- "

Iltisse . . . . . 300.- "

Maulwurf . . . . . 18.- "

**Caspar Hirschstein & Söhne**

Dunklo Burgstr. 16.

Jeden Posten

**Zeitungsmakulatur**

kauft zu höchsten Preisen

Geschäftsstelle „Bote a. d. Riesengebirge“.



# Häutesammlung — Lederversorgung!

**Tierhalter** sorgt für ausreichende **Lederbeschaffung der eigenen Kreisbewohner!** Die Kreisschlächterei Hirschberg (Abt. Rohhäuteverwertung) kauft **alle Arten Häute und Felle**

unter der **Garantie, daß die daraus gefertigten Gebrauchsleder dem einheimischen Verbraucher wieder zugeführt werden.**

Auf diese Weise wird **wirksam einer Verschleppung der Häute in das Ausland vorgebeugt.** Ferner wird dadurch der **Lederknappheit** gesteuert und alle Sorten Ober-Sohlen und Sattlerleder **können zu mäßigen Preisen zur Verfügung gestellt werden.**

**Als Ankaufspreise gelten trotzdem die jeweiligen Tageshöchstpreise.**

Großlethäute und Kalbfelle aus Hauschlachtungen werden zum Gerben angenommen, evtl. gegen fertiges Leder umgetauscht.

**Kreisschlächterei, Abt. Rohhäuteverwertung, Hirschberg, Schlachthof, Bolkenhainerstr. 11.**

Sie haben es nicht notwendig, Ihre Felle und Häute an auswärtige Firmen zu verkaufen, denn bestimmt erhalten Sie die **nämlichen Preise** von den **hiesigen Händlern.**

**Ich zahle Ihnen für — aber — nur prima Ware**

<b>Rasenfelle p. Stck. bis Mk. 23.—</b>	<b>Fuchsfell je nach Wert</b>
<b>Seh " " " " 58.—</b>	<b>Iltis " " " " "</b>
<b>Kanin " " " " 20.—</b>	<b>Marderfell je nach Wert</b>
<b>Katzen " " " " 30.—</b>	<b>Maulwurfsfell p. Stck. bis Mk. 18.—</b>

**Ziegen- und Zickelfelle,**

**Rohhäute, Rindshäute, Kalbfelle, Schaffelle u. s. w.**

worden nach den höchsten Tagespreisen reell bewertet.

**Alfred Schmidt**

Hirschberg, Schles., Warmbrunner Str. 27, im Warmbrunner Hof.

## Arbeitshosen ohne Papier

empfiehlt so billig als möglich

**Eduard Wolf in Landeshut, Bahnhofstr.**

## Sommersprossen beseitigt!

Wie? Teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit  
**Sertrud Hasselhorst, Hannover-Döhren 71.**

Zu verk.: Arb.-Jacke u. 2 Sojen, 1 P. Arb.-Schuhe Gr. 44, 1 Sat. Gaslocher, Parageliebhaber, 1 Paar Sameln, 2 Peißbreiter, Offerten unter A 233 an die Expedition des Boienzettel.

**Lange Schw. Tischplatte**

zu verkaufen  
Schützenstraße 9, 2. Etage

Ein gut erhalt. Teppich, 2x3 Meter, sofort zu verk., Preis 620 Mk.

Ein Möbelhandlung.

**Ein Kinderwagen**

zu verk. Kuesstraße 7, VI.

Gebr. gut erhalt. Goja

200 Mark,  
Damen-Waterlade, i. n.,

100 Mk. zu verkaufen  
Mühlgrabenstraße 33.

Ein Kinderwagen gut

erb., mit Gummiüber., zu

verkaufen in Derischdorf,  
Sierzdorferstraße 233.

**Kügel (Mahagoni)**

für 3500 Mk. zu verkauf.  
Offerten unter O D 1000

postlagernd Schönan Arb.

Ein erb. Kinderwagen

mit Gummiüber. zu verk.,  
Preis 180 Mark.  
Kuhni, Markt 32, II.

## Schwarz. Konfirm.-Anz. und -hut

für kräftige Mann.

**Idw. Gehrock u. Weste,**

Größe 48,

**u. Dam.-Wintermantel**

zu verkaufen  
Waltersdorf Nr. 73

bei Rudersberg i. Schlef.  
Besichtigung Sonntags.

## 2 Armeesättel.

neu, mit konopl. Reitzern,

aum Breite von 909 Mt.

zu verkaufen. Off. unter

L 155 an die Exped. des

„Boten“ erbeten.

Zu verk.: 2 edel türksche

**Bettdecken**

Wilmelmsstr. 17, Kellersad.

10 Kasten gesunde Dach-

schindeln z. vt. Off. u. O

235 an den „Boten“ erb.

## Achtung!

sind

**Elektromotoren.**

Sofort abzugeben

Spiller sind zu haben

neue Drehstrommotoren

(220 bis 380 Volt, 1400

Touren), normale Nis-

menischeiben, Anlasser, für

volle Last, mit Luft- oder

Ölheizung.

2 Stück 7,5 P. S.,

220—380 Volt, Kupfer;

2 Stück 5,5 P. S.,

220—380 Volt, Kupfer;

1 Stück 6,0 P. S.,

220—380 V., Aluminium,

1 Stück 2,0 P. S.,

220—380 Volt, Kupfer;

2 Stück 1,5 P. S.,

220 Volt, Kupfer.

Alle Schweißringarten

und Notaufhänger.

Installations-Geschäft

**Robert Marx,**

Spiller.

Gebr. Glasstrank zu ver-

kaufen, Auf. Greifen-

bergstraße 33.

## Das Anstricken

von Strümpfen aller Stärken erfolgt sauber und billig in eigener Maschinen-Strickerei. Strumpfwaren- u. Wollhaus

**Oscar Böttcher**  
Schildauerstraße 1.

## Rohehäute und Felle

so wie

**Schafwolle**  
kauft zu sehr hohen Preisen  
**Johannes Hirschstein & Comp.,**  
Warmbrunner Straße 25  
(Warmbrunnerhof).

## Damen-Strohhüte

so wie Panamas werden zum Umkaufen, Pramen u. Färbem angenommen. Aufprobierformen liegen bereit.  
**Rosa Kluge, Hirschberg**  
Schildauerstr. 18a.

## Zigarettenfabrik

goldgelb, langfaserig, in Partien zu 50 Gramm handverfertig, gibt es  
**J. Schneider, Breslau 18**  
Distoriastraße Nr. 104  
Gartenbau II.